

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Frankreichs Abordnung hat die Waffenstillstandsbedingungen in Empfang genommen

Die französische Regierung nach Biarritz überstiedelt

Flüchtlingsstrom nach Spanien und in die Schweiz / Bisher 50.000 Soldaten in der Schweiz interniert / Die deutschen Truppen 125 Meilen vor Bordeaux / Eine furchtbare Schlacht in den Straßen von Tours / Tritt Spanien in den Krieg? / Reuter über die Ursachen des französischen Zusammenbruches: überholte militärische Theorien des französischen Oberkommandos und Uneinigkeit in der französischen Regierung

Berlin, 21. Juni. (DNB). Die französische Regierung hat nunmehr ihre Unterhändler für die Waffenstillstandsverhandlungen der deutschen Regierung namhaft gemacht. Es sind dies: General des Heeres Huntziger, Botschafter Noel, Vizeadmiral Leluc u. General der Luftwaffe Bergeret.

Infolge der schwierigen Nachrichtenverbindungen über Spanien ist diese Mitteilung der französischen Regierung erst gestern morgens um 1 Uhr bei der Reichsregierung eingetroffen. Sie konnte dem Führer um 4 Uhr früh übermittelt werden.

Das Deutsche Oberkommando der Wehrmacht hat daraufhin unverzüglich die notwendigen Anordnungen gegeben und Vorkehrungen getroffen, um die französische Waffenstands-Delegation zu empfangen.

Bordeaux, 21. Juni. (Avala) Reuter berichtet: Unter den französischen Delegierten, die über die Annahme der Waffenstillstandsbedingungen verhandeln, befindet sich auch General Parigot. Die französische Delegation setzt sich demnach wie folgt zusammen: Botschafter Leon Noel, die Generale Huntziger, Bergeret und Parigot sowie Vizeadmiral Leluc.

Bordeaux, 21. Juni. Associated Press of America berichtet: Die französische Regierung machte Donnerstag nachts Anstalten, das von Bomben überschüttete Bordeaux zu verlassen, um sich nach Biarritz an der spanischen Grenze zu begeben, nachdem ihre Emissäre in einer geheimen Zusammenkunft mit den Abgesandten Adolf Hitlers die deutschen Waffenstillstandsbedingungen in Empfang genommen hatten. Die französische Regierung wählte die Stadt Biarritz zu ihrer dritten Not-Hauptstadt in kaum einer Woche und beschloß, die Stadt Bordeaux als eine offene Stadt zu verlassen, um sie vor weiteren deutschen Luftangriffen zu bewahren. Biarritz liegt etwa 6 Meilen von der spanischen Grenze an der Linie Irun-Hendaye. Die deutschen Armeen stehen auf ihrem Vormarsche durch Westfrankreich von La Rochelle und Poitiers, d. i. etwa 125 Meilen nördlich von Bordeaux. Falls die Waffenstillstandsverhandlungen mit den Deutschen abgebrochen werden sollten, dürfte die französische Regierung über das Mitteländische Meer nach Algier flüchten, um von dort aus den Krieg fortzusetzen. Wie in einer offiziellen Mitteilung festgestellt wird, haben die französischen Unterhändler die deutschen Linien mit einer weißen Flagge überschritten, mit den Deutschen Fühlung genommen und die Bedingungen des Führers zur Beendigung der Feindseligkeiten in Empfang genommen.

Bern, 21. Juni. Associated Press. Zehntausende von französischen, polnischen und tschechoslowakischen Truppen sind im Begriffe, in wilder Flucht

die Schweizer Grenze zu überschreiten, um sich vor den vordringenden deutschen Armeen in Sicherheit zu bringen. Bis gestern nachmittags dürften etwa 50.000 Mann der Alliierten die schweizerische Grenze überschritten haben. Die Militärflüchtlinge wurden entwaffnet und in Konzentrationslagern untergebracht.

Bordeaux, 21. Juni. Associated Press. Eine furchtbare, 24 Stunden währende Schlacht, welche die französischen Truppen in Handgemenge mit den Deutschen in den Straßen von Tours ausfochten, hat das Vordringen der Deutschen im Süden der Loire in der Richtung auf Poitiers verlangsamt, wie hier ein maßgebliche Persönlichkeit erklärte. Der französische Gewährsmann erklärte ferner, daß die Maginot-Linie, welche Frankreichs Kraftsymbol gegen Deutschland bildete, nunmehr umzingelt ist und daß die darin verbliebenen Truppen von Montmedy bis Basel vollkommen abgeschnitten sind.

Madrid, 21. Juni. (Avala) Angesichts des starken Andranges an der Grenze ordneten die spanischen Behörden an, daß die Grenze bei Irun täglich bis 12 Uhr nachts geöffnet bleibt. Die Flüchtlinge berichten, daß die meisten Mitglieder der polnischen Regierung nach England geflüchtet sind. Die Regierung Petain habe mit aller Entschiedenheit festgestellt, daß der französische General, der im britischen Rundfunk Reden hält, gegen den Willen der französischen Regierung handelt und Frankreich feindlichen Interessen dient. Die Franzosen zeigen große Beunruhigung hinsichtlich der deutschen Forderungen und diskutieren lebhaft die Bedingungen von Versailles. In diesem Zusammenhange wird die Tatsache kommentiert, daß gerade General Weygand von Deutschland vor 21 Jahren die Auslieferung d. Flotte verlangt habe, was den schwarzen Tag von Scapa Flow zur Folge hatte.

Stockholm, 21. Juni. (Avala) Der Londoner Berichterstatler von »Dagens Nyheter« meldet, man sehe es in englischen Kreisen als möglich an, daß das nächste Ereignis in dem Kriege ein deutscher Versuch sein werde, Spanien zur Teilnahme am Kriege zu bringen, um dadurch die Blockade an der Atlantikküste zu brechen. Die Befürchtungen Londons, daß eine spanische Aktion kommen werde, hätten sich in den letzten Tagen keineswegs vermindert. »Daily Herald« weist auf die Möglichkeit hin, daß die Deutschen beim Eintritt Spaniens in den Krieg instande sein werden, Verbindungen mit Nordafrika aufzunehmen und Flugstützpunkte zu schaffen, von denen aus sie Südafrika angreifen könnten.

London, 21. Juni. (Avala) Reuter meldet: Der in einem englischen Südhafen eingetroffene ständige Reuter-Korrespondent in Frankreich schreibt: Die Nie-

derlage der französischen Armee und die aus ihr folgenden Maßnahmen der französischen Regierung, die auf eine Kapitulation hinielen, werden in unvoreingenommenen französischen Kreisen auf zwei Ursachen zurückgeführt: auf die vom französischen Oberkommando entwickelten militärischen Theorien und die schweren Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung. Das Oberkommando unterschätzte die Bedeutung der Tanks und der Luftwaffen und maß ihnen lediglich den Wert als Hilfswaffen bei. Frankreich rechneten mit dem Stellungen- und Festungskriege. General de Gaulle, der die deutsche Taktik voraussah und das Buch Reanauds über den mechanisierten Krieg inspiriert hatte, befand sich im heftigen Gegensatz zum Oberkommando. Die Deutschen erkannten bereits zu Beginn des Krieges in den Kämpfen um das Waldgebiet des Warndt bei Saarbrücken die Ueberlegenheit der französischen Tanks und beschleunigten daher die Aufstellung ihrer Panzerdivisionen.

Die Deutschen konnten daher auf einer Front von hundert Kilometern Breite 4000 Tanks einsetzen. Als es den Deutschen gelungen war, die Maas-Brücke zu überschreiten, die aus einem fatalen Versehen nicht zerstört worden war, und mit ihren Panzermassen im Zusammenwirken mit vielen Flugzeugen über den Fluß gehen konnten, sah sich die neunte französische Armee zum Rückzuge gezwungen, wodurch eine fürchterliche Bresche aufgerissen wurde, die nie mehr wieder gefüllt werden konnte. Die hieraus sich ergebenden Verluste waren derart groß, daß sie selbst durch Heroismus, durch glänzende taktische Manöver und den pausenlosen Kampf nicht mehr wettgemacht werden konnten. Der Weg für den Sieg war geöffnet und die Deutschen gewannen ihn.

Die Franzosen erlitten ihrem Mangel an Tanks und Flugzeugen. Auf politischem Gebiet erlitt das offensichtliche Vertrauen einen ersten Schlag durch den Beschluß, die Hauptstadt nicht verteidigen zu wollen. Schon als die Regierung in Tours ankam, tauchten die ersten Gerüchte einer bevorstehenden Kapitulation auf. Man richtete einen letzten Appell an Roosevelt. Vergebens erörterten Reynaud, Mandel und andere Mitglieder der Regierung mit Petain und Weygand die Fruchtlosigkeit eines solchen Schrittes, sich um einen ehrenhaften Frieden an die deutschen Generale zu wenden, da sie es ja dann mit Hitler zu tun hatten, aber nicht mit den Militärs. Mit dieser Meinungsverschiedenheit begab sich das Kabinett am 13. Juni nach Bordeaux. Alle Anordnungen waren primitivster Natur. Die völlige Desorganisation in Tours war nicht mehr zu vergleichen mit jener von Bordeaux. Der Eindruck der wachsenden Niederlage wurde verstärkt. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Regierung zu erneuern und

Persönlichkeiten in ihr aufzunehmen, die zu verhandeln bereit waren, nachdem das Kabinett am Sonntag abends in Bordeaux zusammengetreten war.

### Kurze Nachrichten

Woldemaras verhaftet

Kowno, 21. Juni. (Avala.) Reuter berichtet: Der ehemalige litauische Ministerpräsident Prof. Woldemaras ist, aus Italien zurückkehrend, bei seiner Ankunft in Litauen von der litauischen Polizei an der Grenze festgenommen worden.

Beck darf Rumänien nicht verlassen

Bukarest, 21. Juni. (Avala.) Reuter berichtet: Der ehemalige polnische Außenminister Josef Beck, der bekanntlich aus Polen nach Rumänien geflüchtet ist, ersuchte kürzlich die rumänische Regierung um die Erlaubnis, sich nach England begeben zu dürfen. Sein Ansuchen wurde abgelehnt.

Parlamentswahlen in Sowjet-Karelien

Moskau, 21. Juni. (Avala.) TASS berichtet: An den Wahlen der Volksvertreter zum Obersten Sowjetrat am 16. d. beteiligten sich in der karelich-finnischen Republik 99.66 Prozent der gesamt Wählerschaft. Für die Kandidaten des kommunistischen Blocks und der außerparteilichen Kandidaten stimmten 98.48 Prozent der Wähler. Gewählt wurden 133 Volksvertreter, davon 113 Kommunisten und 20 Außerparteiliche. Unter den Gewählten befinden sich 21 Frauen.

Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in USA?

Washington, 21. Juni. (Avala.) Der demokratische Senator Bark unterbreitete dem Senat einen Gesetzesantrag, der die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in den Vereinigten Staaten vorsieht. Der Gesetzesantrag umfaßt alle Männer zwischen 18 und 65 Jahren. Die operative Armee würde die Männer von 21 bis 45 Jahren umfassen. Die Männer zwischen 18 und 21 sowie zwischen 45 und 65 Jahren würden nach dem Plan des Senators Bark die amerikanische Landwehr bilden.

Dänisch-russische Wirtschaftsverhandlungen

Moskau, 21. Juni. (Avala.) TASS berichtet: In Moskau ist gestern eine dänische Handelsvertragsdelegation eingetroffen.

### Börse

Zürich, 21. Juni. Devisen: Beograd 10, London 15.70, Newyork 4.43½, Mailand 22.50, Amsterdam 4, Berlin 178¼, Stockholm 106.25, Oslo 400, Kopenhagen 90, Sofia 3, Budapest 79, Athen 3, Bukarest 2.25, Helsinki 8.50, Buenos Aires 98½

# Die Entwicklung am Balkan und im Donaubecken

## Jugoslawische Befriedigung über die Wandlung der Türkei — konstatiert Italiens Presse Italienische Hinweise auf die Entwicklung der Lage unter dem Eindruck des deutschen Sieges im Westen und der dynamischen Aktion Sowjetrußlands im Osten / Gafencu ist in Moskau / Ruhig-friedliche Lösung der Bessarabien-Frage? Bulgarien und Deutschland

Rom, 21. Juni. In hiesigen politischen Kreisen wird das Echo kommentiert, welches die Ereignisse im Westen und im Osten sowohl auf dem Balkan als auch im Donaubecken ausgelöst haben. In italienischen Kreisen wird hierbei insbesondere auf die Haltung der ungarischen Regierung hingewiesen, die erklärt hatte, daß ihre Politik vollständig mit der Politik der Achse Rom-Berlin identisch sei. Ministerpräsident Graf Tereki bestätigte in seiner Rede, daß sich Ungarn vom Siege der totalitären Mächte eine Aenderung des Versailler Friedens wünsche, insoweit sich dies auf Ungarn u. die Erfüllung der ungarischen politischen Aspirationen beziehe.

Noch mehr wird in Rom auf die Aenderung der Lage in Rumänien hingewiesen. Die Notwendigkeit eines rumänisch-russischen Ausgleichs habe sich als unerlässlich herausgestellt. 16 sowjetrussische Divisionen stehen entlang des Dnjestr in der Bereitschaft. Es sei zu erwarten, daß es dem früheren rumänischen Außenminister Gafencu, der als besonderer Delegierter nach Moskau abgereist ist, gelingen werde, eine friedliche Lösung der zwischen beiden Ländern liegenden Streitfrage (Bessarabien) zu finden.

Als wichtigstes Ereignis wird in Rom die Absicht des türkischen Außenministers Saradschoglu, nach Moskau zu reisen, bezeichnet. Der türkische Außenminister will jetzt die Verhandlungen, die in Moskau im Zusammenhange mit dem türkisch-englisch-französischen Pakt



abgebrochen worden waren, wieder fortsetzen. In Rom wird ferner die Tatsache, daß der Direktor der Sofioter »Zora« die Annullierung des Friedensvertrages von Neuilly fordert, als ein wichtiges Moment bezeichnet, obwohl die Forderung nicht aus offiziellen Kreisen stamme. Ein bedeutsames Ereignis ist ferner das zwischen Ministerpräsident Dr. Filow und dem deutschen Gesandten von Richthofen unterzeichnete deutsch-bulgarische Kulturabkommen. Das Abkommen sieht einen Lehrstuhl für die deutsche Sprache

an der Sofioter Universität sowie für Bulgarisch an deutschen Universitäten vor, ebenso den diesbezüglichen Sprachunterricht an den Mittelschulen. Vorgesehen ist ferner die Zusammenarbeit der Presse der beiden Länder. König Boris III. verlieh den deutschen Delegierten hohe bulgarische Auszeichnungen.

Triest, 21. Juni. Der »Piccolo« berichtet aus Beograd, daß man in Jugoslawien großes Verständnis und große Zufriedenheit über die Wandlung der Türkei zum Ausdruck bringe, da auf

diese Weise die Neutralität der Türkei und der Friede auf dem Balkan noch besser gesichert sei. Hierbei müsse festgestellt werden, daß Jugoslawien das einzige Land gewesen sei, welches den Pakt der Türkei mit England und Frankreich offen verurteilt habe. Was die bekannten Behauptungen der ungarischen und bulgarischen Zeitungen betrifft, so werde in Beograd betont, daß Jugoslawien keinesfalls überrascht und daß es in der letzten Zeit wiederholt erklärt habe, daß diese ungarischen und bulgarischen Fragen im Rahmen einer sachlichen Zusammenarbeit des Balkans — wenn auch beschränkt und problematisch — gelöst werden könnten. Die Haltung Rußlands sei ein Faktor, der nach Ansicht jugoslawischer politischer Kreise seit Wochen auf das Gleichgewicht des Balkans Einfluß nehme. Über die Ziele des genannten Faktors wisse man jetzt noch nichts. In Kreisen, die jedoch dem Außenministerium nahe stehen, verlautet, daß gerade Sowjetrußland und das Eingreifen Italiens die Türkei zu einer besonnenen Haltung genötigt hätten. In diesem Zusammenhange wird auch darauf hingewiesen, daß die Achsenmächte auch die subjektiven Entscheidungen Ungarns und Bulgariens im Hinblick auf deren Revindikationen beeinflussen. In diesem Zusammenhange wird in Beograd betont, daß die Staaten des Balkan-Abkommens sich an die Tatsache anpassen, daß der neue europäische Friede den Balkan Sektor nicht vernachlässigen könne, da die Faktoren, die diese Gruppe bilden, ihre Haltung einvernehmlich bestimmen.

# Petains Darlegung des französischen Zusammenbruches

## Eine Rundfunkrede des greifen Marschalls, der die Hauptgründe der Niederlage zusammengefaßt hat — Die Folgen des Sieges von 1918 im französischen Volke

Bordeaux, 21. Juni. Reuter berichtet: Ministerpräsident Marschall Pétain hielt gestern abends eine Rundfunkrede an die Nation. Der Ministerpräsident sagte:

»Zu wenig Nachwuchs, zu wenig Waffen, zu wenig Verbündete — das war die Ursache unserer Niederlage. Deshalb mußte sich die französische Nation an den Gegner wenden zweck Einstellung der Feindseligkeiten. Die Regierung hat gestern die Bevollmächtigten ernannt, die vom Feinde die Waffenstillstandsbedingungen übernehmen sollen. Ich habe mich dafür mit dem harten Herzen des Soldaten entschlossen, weil uns dies die militärische Niederlage diktiert. Wir hatten gehofft, sich an der Aisne-Somme-Linie halten zu können, wo General Weygand unsere Reihen zur Aufstellung gebracht hatte. Schon allein sein Name verkündigte den Sieg. Aber der feindliche Druck auf diese Linie wuchs immer mehr an. Nach dem 13. Juni wurde das Ersuchen um den Waffenstillstand unerlässlich.

Im Mai 1917 hatten wir 3,280.000 Mann unter den Waffen, obwohl das blutige Ringen schon drei Jahre gedauert hatte. In dieser Schlacht an der Somme und Aisne hatten wir eine halbe Million Mann weniger zur Verfügung. Im Mai 1918 standen 85 englische Divisionen an unserer Seite, im Mai 1940 kämpften nur 10 englische Divisionen an unserer Seite.

Im Jahre 1918 kämpften an unserer Seite 58 italienische und 42 amerikanische Divisionen. Die Unterlegenheit unseres Kriegsmaterials war diesmal jeden Tag größer und diese Unterlegenheit war größer als die Unterlegenheit unserer Soldaten. Die französische Luftwaffe mußte gegen eine sechsfache Uebermacht kämpfen. Das französische Volk stellt die Niederlage nicht in Abrede. Alle Völker wer-

den unser Opfer erkennen. Die Nation möge jetzt beweisen, ob sie wirklich groß ist. Wir werden uns die Lehre dieser verlorenen Schlacht einprägen.

Nach dem Siege von 1918 herrschte in Frankreich die Vergnügungssucht, aber es gab keinen Opfergeist mehr. Das Volk forderte immer mehr als es selbst gab.

Und so ist jetzt das Unglück über uns hereingebrochen. Ich war in eurer Mitte in ruhmreichen Tagen, nun bin ich an der Spitze eurer Regierung und bleibe bei euch in düsteren Tagen. Tretet auch ihr an meine Seite. Die Schlacht dauert noch an. Es geht um Frankreich, um das Land eurer Söhne: der Söhne Frankreichs!«

# Frankreichs Waffenstillstandsangebot auch an Italien

Rom, 21. Juni. Stefani berichtet: Die französische Regierung hat sich mit Vermittlung der spanischen Regierung an die italienische Regierung gewendet und ihr ein Waffenstillstandsangebot mit dem Ersuchen unterbreitet, die Bedingungen mitteilen zu wollen, unter denen Italien darauf eingehen würde. Die italien. Regierung hat in gleicher Weise geantwortet wie Deutschland, Italiens Regierung teilte der französischen Regierung mit, daß sie zuerst die Delegierten ernennen müsse, worauf ihr Zeit und Ort der Zusammenkunft mitgeteilt würden, auf der die Vertreter des italienischen Oberkommandos die Waffenstillstandsbedingungen mitteilen würden.

# Japans Forderungen von Frankreich angenommen

## KEINE KRIEGSMATERIALTRANSPORTE FÜR TSCHIANGKAISCHEK ÜBER INDOCHINESISCHES GEBIET MEHR. — JAPANISCHE FORDERUNGEN AUCH AN ENGLANDS ADRESSE.

Bordeaux, 21. Juni. Reuter berichtet: Das französische Außenministerium erließ eine Mitteilung, in der es heißt, daß die Regierung im Sinne der japanischen Forderungen alle Materialtransporte über Indochina nach China verboten habe. Die französische Regierung

ist auch auf die Forderung Japans eingegangen, da sich ein Vertreter Japans in Indochina persönlich von der Einstellung der Transporte nach China überzeugen könne.

Tokio, 21. Juni. Reuter berichtet: Der Gehilfe des japanischen Außenmini-

sters richtete an den französischen Botschafter, dem er die Forderung nach dem Verbot der Materialtransporte über Indochina unterbreitet hatte, eine Note, in welcher die Inventur des in Indochina befindlichen Benzins sowie der Verkehrsmittel gefordert wird. Japan forderte außerdem die Stationierung japanischer Patrouillen in den Grenzstationen sowie die Zulassung japanischer Zollbeamter, die gemeinsam mit den französischen Organen die für China bestimmten Waren zu überprüfen hätten.

Tokio, 21. Juni. DNB berichtet: »Tokio Asahi Shinbun« meldet: Die japanische Regierung hat in London gegen den Transport von Kriegsmaterial über Birma nach China Protest eingelegt.

## Der Herzog von Windsor in Spanien

Er wird über Lissabon wahrscheinlich nach England zurückkehren. — Churchill will den Herzog verhaften lassen, meldet das Deutsche Nachrichtenbüro

Madrid, 21. Juni. (Avala) Reuter berichtet: Der Herzog und die Herzogin von Windsor sind aus Frankreich in Barcelona eingetroffen. Das Herzogpaar reist über Madrid nach Lissabon, um sich dort wahrscheinlich nach England einzuschiffen.

Berlin, 21. Juni. Das DNB berichtet: Nach Meldungen, die über Spanien und die Schweiz aus London eingetroffen sind, soll der englische Premierminister Churchill angeblich die Verhaftung des Herzogs von Windsor anbefohlen haben, sobald er englischen Boden betritt. Der Herzog soll nämlich das Vorgehen des Königs und der Regierung kritisiert haben.

## Ford arbeitet nur für Amerikas Verteidigung.

Detroit, 20. Juni. (Avala) Henry Ford erklärte einer Associated Press-Meldung zufolge, daß seine Werke Kriegsmaterial nur für amerikanische Verteidigungszwecke herstellen würden und daß keine Rüstungsgeschäfte mit England oder einer sonstigen ausländischen Regierung gemacht würden

# Der Vormarsch der Deutschen dauert fort

Die gestrigen Kriegsberichte / Berlin: Andauernder Vormarsch, Kriegshafen Brest in deutscher Hand, 200.000 Gefangene an einem Tage, Vergeltung gegen England in der Luft / Bordeaux: Verlangsamtes Vordringen der Deutschen / deutsche Bomben auf Bordeaux / London: Luftangriffe auf deutsche Stützpunkte

Berlin, 21. Juni. (Avala.) DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt: »In der Bretagne ist der französische Kriegshafen Brest genommen.

In der Normandie ist auch der Unterlauf der Loire von Nantes bis Tours erreicht und an einzelnen Stellen überschritten. Im Bogen der mittleren Loire geht die Verfolgung über den Cher-Abschnitt und über Bourges weiter.

Südlich der Loire griffen Kampffliegerverbände den zurückflutenden Gegner auf den Rückzugsstraßen laufend an. Wo sich noch Widerstandsnester bildeten, unterstützte die Luftwaffe das Vorgehen des Heeres.

Im nördlichen Lothringen werden Trümmer der geschlagenen französischen Ostarmee — soweit sie nicht gefangen genommen wurden — im Gebiet der Mosel zwischen Epinal und Toul sowie im mittleren und in einem Teil der oberen Vogesen immer mehr zusammengedrängt. Epinal, Toul und Luneville sind in unserer Hand. Um die Maginot-Linie beiderseits Diedenhofen wird weiter gekämpft.

Westlich Weissenburg wurde die Maginot-Linie erneut durchbrochen. Stuka- und Kampfverbände zerstörten einen großen Teil von Befestigungswerken durch Volltreffer.

Das deutsche Straßburg wurde von Süden und Osten genommen. Auf dem Straßburger Münster weht die Reichskriegsflagge.

In der burgundischen Pforte ist die Vereinigung der von Belfort und vom Oberrhein her vorgehenden Truppen vollzogen. Die Zahl der allein am 19. Juni eingebrachten Gefangenen übersteigt 200 Tausend. Darunter befindet sich der Oberbefehlshaber der französischen X. Armee General Altmeyer mit seinem Chef.

Seit 10. Mai haben feindliche, und zwar vorwiegend britische Flugzeuge fortgesetzt in der Nacht offene deutsche Städte angegriffen. Auch in der vergangenen Nacht fielen diesen Angriffen wieder acht Zivilpersonen zum Opfer.

Die deutsche Luftwaffe hat nunmehr mit der Vergeltung gegen England begonnen.

In der Nacht vom 19. Juni zum 20. Juni griffen Kampffliegerverbände das als wichtiges Rüstungszentrum besonders wichtige Stickstoff-Großwerk Pillingham mit zahlreichen Bomben schweren Kalibers an. Starke Brände wiesen bereits auf 50 Kilometer Entfernung den nachfolgenden Verbänden den Weg. Weiter wurden Tanklager in Hull in Brand geworfen.

Zwei deutsche Schnellboote vernichteten westlich von Dungeneß dicht vor der englischen Kanalküste einen Dampfer von 4000 brt., ein Unterseeboot versenkte einen feindlichen Tanker von 8000 brt., einem weiteren Unterseeboot gelang es aus einem feindlichen Geleitzug drei Schiffe herauszuschleusen.

Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft betragen gestern 21 Flugzeuge.

Sechs deutsche Flugzeuge werden vermißt.

Die rasche Eroberung der starken Festung Verdun mit ihren neuzeitlichen Forts am 15. Juni ist dem kühnen und entschlossenen Einsatz vieler Führer zu danken. Besonders ausgezeichnet haben sich dabei die Oberleutnants Stein und von Witzendorff und der Oberfeldwebel Samel, sämtliche von Infanterieregimentern, sowie der Leutnant Roenecke und der Unteroffizier Claus einer Panzerjägerabteilung.

Beim Durchbruch durch die Maginot-Linie sowie bei der schnellen Einschließung des Feindes in Elsaß-Lothringen u. Burgund zeichneten sich u. a. die von Generalleutnant Ritter von Grein und Generalmajor Richtofen geführten Fliegerverbände sowie eine von Hauptmann Steiner geführte Schlachtfiegergruppe aus.

Bordeaux, 21. Juni. Havas berichtet mit Datum vom 20. d. M.: Der Abendbericht des französischen Oberkommandos lautet: Im Laufe des Tages er-

eignete sich keine wichtigere Veränderung der Lage auf dem Kriegsschauplatz. Deutsche Vorhuttruppen erreichten die Positionen südlich von Nantes. Vichy wurde vom Feind genommen, der südlich von Lyon vordrang.

In der amtlichen Auslegung des Kommuniqués heißt es, daß die Deutschen südlich der Loire im Laufe des Tages nur wenig vorwärtsgekommen seien. Mit motorisierten Abteilungen seien die Deutschen 25 Kilometer südlich von Nantes eingetroffen. Von Lyon rückten sie um 15 Kilometer weiter nach Süden.

Bordeaux, 21. Juni. Donnerstag gegen 1 Uhr früh wurden die militärischen Objekte, die Hafenanlagen und der Flugplatz von Bordeaux von deutschen Fliegern bombardiert. Soviel man bisher weiß wurden 60 Personen verletzt. Die Deutschen warfen Explosiv- und Brandbomben ab, die großen Schaden anrichteten. Auch fünf Fallschirmjäger sprangen ab, wurden aber gefangen genommen.

Bordeaux, 21. Juni. Laut einer amtlichen Mitteilung unternahmen die Deutschen Donnerstag um 6 Uhr morgens ei-

nen zweiten Luftangriff auf Bordeaux, das in ähnlicher Weise bombardiert wurde wie seinerzeit Paris. Rund 50 Häuser wurden vollkommen zerstört. Die Zahl der Menschenopfer ist noch nicht festgestellt, man spricht aber von einigen hundert Verletzten. Die deutschen Brand- und Explosivbomben fielen in einem Umkreis von 85 Kilometern nieder. Gestern vormittags trat der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen, um die militärische und politische Lage zu prüfen. Von den französischen Unterhändlern, die mit Flugzeug an den Verhandlungsort abgereist sind, fehlt noch jede Nachricht.

London, 21. Juni. Reuter berichtet mit Datum vom 20. d. M.: Wie das Luftfahrtministerium mitteilt, waren englische Flugzeuge gestern nachmittags sowie im Laufe der vorigen Nacht über Amiens und Rouen. Die englischen Flugzeuge bombardierten verschiedene deutsche Flugzeugstützpunkte und Hangars in Frankreich. Einige Hangars begannen zu brennen. Englische Flugzeuge überflogen auch bestimmte Teile Nordwestdeutschlands und warfen dort ihre Bom-

ben ab.

London, 21. Juni. Reuter berichtet mit Datum vom 20. d. M.: Das Luftfahrtministerium teilt mit, daß in der vergangenen Nacht feindliche Flugzeuge die Nordostküste Englands angegriffen und bombardiert hätten. Luftangriffe erfolgten auch auf Lincolnshire und Süd-wales. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Sechs Personen wurden getötet, gegen 60 verwundet.

London, 21. Juni. Reuter berichtet: Ueber die Luftangriffe englischer Flieger auf Deutschland wurden vom Luftfahrtministerium noch folgende Einzelheiten berichtet: In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wurden allein in Düsseldorf 21 Brände verursacht. In Köln flog ein Munitionszug in die Luft. Bei Hamburg wurde ein Kraftwerk getroffen. Auf die Benzinlager in Bremen wurden 250 Bomben abgeworfen und große Brände verursacht. Englische Bomber bombardierten auch deutsche militärische Objekte in Belgien, Holland und in Frankreich. Drei englische Bomber und zwei Jäger sind nicht zurückgekehrt.

## Umbildung des Kabinetts Cvetković

Der bisherige Minister für physische Erziehung zum Bürgermeister der Hauptstadt ernannt  
Der bisherige Generalkonsul in Düsseldorf ist sein Nachfolger

Beograd, 21. Juni. Ministerpräsident Dragiša Cvetković hat gestern eine Umbildung seiner Regierung vollzogen. Anstelle des bisherigen Ministers für physische Erziehung Jevrem Tomić, der zum Bürgermeister von Beograd ernannt wurde, ist der bisherige Generalkonsul in Düsseldorf, Dušan Pantić, als Minister für physische Erziehung in die Regierung eingetreten. Der bisherige Bürgermeister von Beograd, Vojin Gjurčić,

wurde seiner Funktion enthoben.

Der neue Minister für physische Erziehung Dušan Pantić wurde 1892 in Kučevo im Morava-Banat geboren. Nach Absolvierung seiner Rechtsstudien trat er in den Konsulardienst ein und wurde als Generalkonsul in Düsseldorf in den Ruhestand versetzt. In den Jahren 1912 und 1913 nahm er an den Befreiungskämpfen als Freischärler teil. Im Weltkriege 1914-

1918 wurde er mehrere Male verwundet. 1917 wurde er als Austauschinvalid bestimmt und flüchtete er über die Schweiz nach Italien. Im diplomatischen Dienst wurden im mehrfach wichtige Aufgaben zuteil. So war er mehrmals Vorsitzender von Delegationen für den Abschluß von Verträgen mit dem Ausland. Der neue Minister gehört der jugoslawischen Radikalen Union an; 1938 wurde er zum Abgeordneten gewählt.

## Moskau anerkennt die Annexion Albanien

Rom, 21. Juni. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Der neue Sowjetbotschafter in Rom überreichte heute vormittags S. M. dem König und Kaiser seine Akkreditivschreiben. In italienischen politischen Kreisen wird darauf hingewiesen,

daß die Akkreditive an S. M. den König und den Kaiser auch in seiner Eigenschaft als König von Albanien gerichtet seien. Damit anerkennt Sowjetrußland die Annexion Albanien durch Italien.

## Ägypten zieht seine Truppen von der libyschen Grenze zurück

Kairo, 21. Juni. Der ägyptische Ministerpräsident Ali Maher Pascha hat die Erklärung abgegeben, daß die ägyptische Regierung ihre Truppen von der Grenze

Lybiens zurückgenommen habe, um Zusammenstöße mit den italienischen Truppen zu vermeiden.

## Der Luftkrieg im Mittelmeer

AUS DEM GESTRIGEN ITALIENISCHEN KRIEGSBERICHT

Rom, 21. Juni. (Avala.) Stefani meldet: Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: »Im Mittelmeer sind zahlreiche Luftflotten- und Flottenstützpunkte, Bizerta, Ghisonaccio, Borbo, Ajaccio, Campo dell'Oro, Calvi, Bonifacio, Portobaccio, von unserer Luftwaffe durch anhaltende Aktionen mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt worden. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Von einem unserer U-Boote ist ein weiterer französischer Zerstörer von 2500

Tonnen torpediert und versenkt worden.

In Nordafrika werden die Operationen an der Cyrenaika-Grenze unter aktiver Teilnahme der Luftwaffe, die mehrere feindliche Panzerwagen zerstörte, fortgesetzt. Ein englisches Flugzeug ist im Luftkampf abgeschossen worden. Zwei unserer Jagdflugzeuge sind nicht zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

In Italienisch-Ostafrika sind die feindlichen Stützpunkte Aden, Zeila, Port Sudan und der Stützpunkt im Sudan und Kenya mit Bomben belegt worden, die Brände verursachten und Flugzeuge am Boden zerstört haben. Eines unserer Flug-

zeuge ist nicht zurückgekehrt.

Die Feinde haben die Einflüge in Ligurien und Sardinien wiederholt; kein Opfer und kein nennenswerter Schaden.

## S. K. H. Prinzregent Paul als Trauzeuge

Beograd, 21. Juni. In Anwesenheit I. K. H. der Prinzessin Olga und zahlreicher Gäste aus ersten hauptstädtischen Kreisen fand gestern in der Topčider-Kirche die Trauung des Fliegerkapitäns Branislav Petrović mit Fräulein Milica Lozanić, der Tochter der Hofdame Frau Lozanić, statt. Als Trauzeuge fungierte S. K. H. Prinz Paul, der sich durch den Fliegerkapitän Miodrad Tomić vertreten ließ. Nach der Trauung besuchte das Prinzregentenpaar das Heim der Hofdame Frau Lozanić und brachte bei dieser Gelegenheit dem neuvermählten Paar seine Glückwünsche zum Ausdruck.

## Die Lage Englands nach dem französischen Friedensangebot

Beograd, 21. Juni. Das hiesige Tagblatt »Vreme« untersucht in einem eigenen Artikel die Lage Großbritanniens nach dem französischen Friedensangebot. Es heißt darin:

Auch jetzt könnte England mit seinen unerschöpflichen Rohstoffquellen und Industriekräften einen langjährigen Krieg gegen Deutschland führen, wenn nicht die Nordsee und der Kanal ausgetrocknet wären. Diese Wasserhindernisse, die seit Julius Cäsar die englische Insel vor einem Angriff schützten, sind ausgetrocknet, weil sie nicht mehr unüberschreitbar sind: Es kann nicht nur die feindliche Luftflotte diesen Wasserraum überfliegen sondern sie kann ihr auch einen Durchgang für Truppenlandungen trotz der mächtigen englischen Kriegsmarine schaffen. Einige Optimisten hoffen, daß 50.000

Flugzeuge, die die Neue Welt liefern kann die Lage Englands auszugleichen vermögen. Für 50.000 Flugzeuge in der Kampflinie braucht man indessen 100.000 bis 150.000 ausgebildete Piloten sowie 750.000 Techniker und anderes Personal von hoher Ausbildung für die heikelste Kriegsmaschine, das Flugzeug. Vielleicht könnte England soviel Leute rekrutieren, jedoch nicht über Nacht. Zur Verlängerung des Kampfes müßte man die »Kommandobrücke« von der Insel auf einen weniger bedrohten Platz, z. B. nach Kanada übertragen.

Die Schwierigkeiten Englands sind derart, daß es den europäischen Krieg in einen Krieg zwischen den Kontinenten verwandeln muß. Dieses gigantische Unternehmen würde viel Zeit erfordern.

Im Laufe der Vorbereitungen für diesen Kampf wird das englische Imperium vielleicht seine Kampfkräfte aus dem Mittelmeer zurückziehen und vielleicht auch seine ganze Insel opfern müssen. Solche schwere Entscheidungen kann aber nur ein genialer Strategie treffen. Ob England einen solchen Strategen hat und ob ihm Deutschland und Italien Zeit geben werden für diese grundsätzliche Reorganisation des Kampfes — auf diese Fragen werden die Ereignisse der nächsten Wochen Antwort geben.

## Das Drama eines jungen Liebespaares

Wie dem Zagreber »Morgenblatt« aus Varaždin berichtet wird, ereignete sich dort vor wenigen Tagen eine Liebestragödie, die Not und Unrast zweier junger Menschen in geradezu erschütternder Weise enthüllt.

Der 19-jährige Ante Butija, Sohn angesehenere Eltern, konnte schon seit Monaten nicht die für sein Studium nötige Ruhe finden. Vertrautes schien ihm unvertraut, ja geradezu feindlich geworden zu sein. Nächtelang konnte er durchs Städtchen schlendern u. der geruhliche Schlag der Turmuhr, das Froschkonzert in den Weihern des früheren Stadtgrabens und das geisterhafte Huschen der Fledermäuse erregten ihn, alshandle es sich um Zauberklänge und wundersame Begebenheiten einer fremden Welt. Eines Tages war er der blonden Nada begegnet, ihr klarer blauer Blick hatte seine Seele erweckt. All die Unrast, das fiebernde Suchen nach irgendeinem im Traum erahnten Ziel und die gespenstische Leere trüber Stunden verwehten wie Nebelgewölke im klaren sonnenseligen Himmelsblau, denn Nada stand vor seinen Augen, schlank, stolz und unnahbar gleich einer Märchenkönigin. Er streifte um ihr Haus, halbe Tage verbrachte er auf der Straße, nur um von ihr einen Blick erhaschen zu können. Wieder konnte er keinen Schlaf finden, doch diese Unruhe war unendlich süß, wohlthuend und verheißend. Endlich wagte er es, sich dem Mädchen klopfenden Herzens zu nähern. Er sprach sie an, stockend, beklommen fast, als müßte er niederknien vor der Königin seines Herzens, um den Saum ihres Gewandes zu küssen. Nada sah ihn groß und erstaunt an, zwischen ihren schmalen, schön geschweiften Augenbrauen an der Nasenwurzel bildete sich eine scharfe Falte und mit einer Stimme, die rau, hart und gar nicht märchenhaft klang, gab sie ihm zu verstehen, daß sie keineswegs gesonnen sei, auch nur den kleinsten Teil ihrer Zeit dem Gymnasiasten zu opfern. Antes Märchengestalt wurde jäh zertrümmert. Mit heißem Kopf, pochenden Schläfen und brennenden Augen durchraste er die nächtlichen Gassen Varaždins, um im ersten Frühlicht mit schmerzenden Lidern und stumpfen Sinnen aufs Bett zu sinken.

Nun folgten Wochen unvorstellbarer seelischer Qual, bis seinem namenlosen Verlassen die kastanienbraune, träumerische 17-jährige Blanka P. ein Ende machte. Auch sie war einsam durch den Wald und durch verschwiegene Gäßchen gewandert, auch sie suchte das Glück ihrer Jugend, bezaubert vom übermächtigen Klang ihres jungen Blutes. Stunden tiefster Freude segneten die beiden Menschenkinder, die Welt war zu einem blühenden Garten geworden. Die Bäume rauschten ihren Wünschen, Blumen blühten der Sehnsucht ihrer enttäuschten Herzen, Vögel sangen den Jubel ihrer Seele

# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Freitag, den 21. Juni

## Zugszusammenstoß in Pesnica

DEUTSCHER GÜTERZUG FÄHRT AUF EINEN JUGOSLAWISCHEN PERSONENZUG AUF. — DREI DEUTSCHE REICHSBAHNER VERLETZT. — GROSSER MATERIALSCHADEN.

In der Bahnstation Pesnica an der Strecke Maribor — St. Ilj trug sich heute um 5.25 Uhr morgens ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen zwei Zügen zu, der zwar kein Menschenleben forderte, aber einen großen Materialschaden verursachte. Um die genannte Zeit hielt auf dem Verschiebgleis der Station Pesnica der fahrplanmäßige jugoslawische Personenzug gegen St. Ilj, in dem sich nur das Begleitpersonal befand. Um 5.25 Uhr kam von St. Ilj kommend ein deutscher Güterzug herangerollt, der sich auf bisher noch unaufgeklärte Weise auf demselben Gleis befand. Das Begleitpersonal des Personenzuges erkannte sofort die drohende Situation und verließ sofort den Zug, auf den im nächsten Augenblick die Lokomotive des Güterzuges auffuhr. Durch den Zusammenprall der beiden Züge entgleisten die Lokomotiven sowie mehrere Waggons beider Züge u. stürzten über die Böschung des Bahndammes hinab. Hierbei wurden drei deutsche Reichsbahner schwer verletzt. Am Unfallort fand sich kurz darauf die Mariborer Rettungsabteilung ein, die die drei

Schwerverletzten ins Mariborer allgemeine Krankenhaus überführte. Es sind dies der 40-jährige Lokomotivführer Max Walcher aus Graz, wohnhaft Tobelgasse, dem das linke Ohr läppchen weggerissen und der überdies einen Bruch des rechten Armes sowie Prellungen an beiden Beinen erlitt, der 40-jährige Zugsführer Josef Hribar, wohnhaft in Graz, Kalvariengürtel 7, der Kopfverletzungen davontrug sowie der 43-jährige Heizer Joh. Zoren, der sich Verletzungen am Gesichte sowie Kontusionen am linken Bein zuzog.

Durch den Zusammenprall wurden etwa 20 Waggons beschädigt und zwar wurden 9 deutsche mit Kohlen beladene Waggons sowie 4 Waggons des jugoslawischen Zuges vollkommen zertrümmert, während die übrigen Wagen leichter beschädigt wurden. Das Unglück ereignete sich beim Kilometerstein 268.3. Es wurden sofort die Aufräumungsarbeiten aufgenommen, die bereits soweit vorgeschritten sind, daß sich der Verkehr unbehindert abwickeln kann.

## Krise im Autobusverkehr

TAGUNG DES VERBANDES DER AUTOBUSUNTERNEHMER SLOWENIENS IN CELJE

In Celje fand gestern die Jahrestagung der Autobusunternehmer des Draubanats statt, an der sich Autobusunternehmer aus allen Teilen Sloweniens beteiligten. Das Autobusunternehmen der Mariborer Stadtgemeinde vertrat Direktor Stabej, außerdem wohnten der Sitzung Bürgermeister Dr. Voršič sowie Vertreter des Fremdenverkehrsverbandes und des Auto klubs bei. Den Vorsitz führte Obmann Zdravko Rus. Der Autobuspark Sloweniens hat sich trotz der kriegerischen Verwicklungen in erfreulicher Weise vermehrt. In letzter Zeit tritt jedoch der Brennstoffmangel sowie der Mangel an Pneumatik immer krasser zutage, weshalb dem Autobusverkehr die größte Gefahr droht. Recht unangenehm für die Autobusunternehmer wirkt sich auch die Verordnung über die Besteuerung des Autobusverkehrs zugunsten des Invalidenfonds aus. Darüber hinaus ist den Autobusunternehmern durch die Bevorzugung der Invaliden bei der Konzessionserteilung eine neue Konkurrenz erwachsen, da sich gewiß wieder Privatpersonen als Financiers finden werden. Im Verband der Autobusunternehmer Sloweniens sind zurzeit 56 Mitglieder organisiert. Zum neuen Ob-

mann wurde der Großkaufmann Anton Fazarinc (Vertreter des städtischen Autobusunternehmens in Celje) gewählt.

## Preiserhöhung für graphische Erzeugnisse

Am 11. Juni l. J. tritt die neue Preiserhöhung für Papier, Pappe und Kartonage in Kraft, die ein Anziehen der Preise um fast 40% seit dem vorigen Frühjahr zur Folge hatte. Auf Grund dieser Verteuerung des Papiers und des übrigen Materials mußte auch eine Regulierung der Preise für alle graphischen Erzeugnisse durchgeführt werden. Es wurden die Preise für alle Drucksorten sowie für lithographische, Kartonage-, Buchbinder und zinkographische Erzeugnisse um 25 bis 30% im Vergleich zu den Preisen vor einem Jahr erhöht. Im Gange sind auch Verhandlungen für die Erhöhung der Löhne im graphischen Gewerbe, da die Preise für die notwendigen Lebensmittel neuerdings gestiegen sind. Die Lohnerhöhung ist den oben erwähnten Preiserhöhung noch nicht berücksichtigt und wird wiederum eine empfindliche Verteuerung der Drucksorten und übrigen graphischen Erzeugnisse nach sich ziehen.

m. Todesfälle. Gestorben sind gestern der 51jährige Besitzer Rudolf Čobec u. der 70jährige Maurer Josef Divjak. — Friede ihrer Asche!

m. Evangelisches. Sonntag, den 23. d. wird der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche stattfinden. Der Kindergottesdienst fällt aus.

m. In Ljubljana ist der Lederfabrikant Karl Poljak im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Verstorbene, ein weit und breit bekannter und geschätzter Mann unserer Wirtschaft, war der Chef einer der größten Lederfabriken in unserem Staate. Während der Weltkrise wurde auch sein früher so fest fundiertes Unternehmen erschüttert, das schließlich seinen Betrieb einzustellen gezwungen war. Friede seiner Asche! Der schwergeprüften Familie unser innigstes Beileid!

m. Appell an die Bergsteiger. Jene Bergsteiger, die die Grenzberge besuchen, müssen sich bewußt sein, daß die Grenzorgane einen schwierigen und verantwortungsvollen Dienst versehen. Jeder Ausflügler hat den Grenzorganen sofort die Legitimationen vorzuweisen, die auch mit der behördlichen Bestätigung versehen sein muß. Photographische Apparate dürfen nicht mitgenommen werden, wie überhaupt jedes Photographieren im Grenzgebiet verboten ist.

m. Exkursionen der Bienenzüchter. Die in der Sektion Maribor des Slowenischen Bienenzüchtereines vereinigten Imker unternehmen am 29. und 30. d. eine Exkursion nach Oberkrain und zwar werden der Wallfahrtsort Marija Brezje sowie Bleč und Bohinj besucht werden. In Bohinjška Bistrica wird der Bienenfarm des größten jugoslawischen Bienenexporteurs J. Stergar ein Besuch abgestattet werden. Näheres über das Reiseprogramm gibt der Filialobmann Oton Črepinko, Zrinjskega trg 6, bekannt.

m. Waldhegerprüfungen. Im Sinne einer amtlichen Mitteilung werden die Waldhegerprüfungen im Oktober abgehalten werden. Gesuche sind bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft bis zum 12. Juli einzureichen.

m. Im Verzeichnis der Abiturienten des 1. Realgymnasiums ist gestern versehentlich der Abiturient Bogomir Podlesnik unter den Kandidaten, die von der mündlichen Prüfung befreit waren, ausgeblieben.

m. Gründung eines Slowenischen Försterverbandes. Sonntag, den 23. d. findet in Ljubljana die Jahrestagung der Sektion Ljubljana des Jugoslawischen Försterverbandes statt, die in einen Slowenischen Försterverband umgewandelt werden soll.

m. Fremdenverkehrskurs in Mežica. Die Banatsverwaltung veranstaltet Donnerstag, den 27. d. unter Mitwirkung der Filiale Mežica des Slowenischen Alpenvereins sowie des Fremdenverkehrsverbandes

und sternendurchwirkte Nächte wölbten geheimnisvolle Brücken ins Reich ewigwährender Liebe und klingender Unendlichkeit.

Doch die Eltern der beiden jungen Menschenkinder wollten von einer Heirat nichts wissen. Ante sollte studieren und nicht seine Zeit mit müßigen Tändeleien vergeuden. Blankas Eltern erklärten ihrem Liebbling, daß Ante ja seinerzeit auch Nada den Hof gemacht habe und daß sie ihr Leben nicht einem flatterhaften und faulen Studenten hinopfern dürfe. Blanka und Ante wollten nichts von derlei Einwendungen hören und allen Bitten und Ermahnungen zum Trotz trafen sie sich immer wieder, bis endlich Antes Eltern ein Machtwort sprachen. Ante hätte demnächst Varaždin verlassen müssen, um in einer anderen Stadt die Studien fortzusetzen. Dieser Entschluß der Eltern zerstörte wie ein Erdbeben die blühenden Gefilde seines Märchenlandes. Nein, er wollte und konnte die Geliebte nicht auf-

geben. Lieber hätte er ein Bein oder ein Auge verloren, als fern vom geliebten Mädchen zu weilen. Mit einem Freund besuchte er ein Gasthaus. Plötzlich zog er einen Revolver und noch ehe sein Begleiter ihm die Waffe entwinden konnte, hatte er sich eine Kugel in die Schläfe gejagt. Rasch wurde Hilfe herbeigeholt, doch blieb sie vergebens. Eine Viertelstunde nach der Einlieferung ins Spital starb der unglückliche Junge...

Der Freund überbrachte dem Wunsch des Verstorbenen gemäß noch in der gleichen Nacht den Abschiedsbrief der Geliebten. Mit zitternden Händen öffnete Blanka den blauen Briefumschlag. Nur wenige Worte, flüchtig auf einen Zettel hingekritzelt: »Auf Wiedersehen, meine liebe, liebe Blanka. Ich liebe Dich und werde Dich immer lieben, denn nicht einmal das Grab vermag uns zu trennen. Auf Wiedersehen!«

Ein Zettel nur, doch für das feine, empfindsame Mädchen wurde es zum Schick-

salszeichen, zum Ruf des Geliebten und zum flammenden Beweis unwandelbarer Treue. Starr, keines Wortes fähig verließ sie das Haus. Sie wanderte durch die Nacht, der süße Duft der blühenden Akazien, das geheimnisvolle Raunen aufgescheuchter Nachtschwalben und das Rauschen ihres Herzblutes, sie wurden ihr zum Gruß des Geliebten, der nun ihr und allen Wesen der Welt durch seinen Tod wundersam verbunden war. Die Wellen der Drau rauschten und flüsterten, als wiederholten sie Antes zärtliche Koseworte. Sterne blinkten in der Flut so klar und friedvoll wie das Licht, das ihre Sehnsucht brannte. Und Blanka neigte sich herab, um den Wunderkreis der Gestirne der ihre Liebe feierte, zutiefst zu erschauen. Sie neigte sich tiefer, sie löste sich vom Brückengeländer und einte sich mit den Wassern, die nach wilden Fahrten in eine geborgene Bucht des Weltmeeres mündeten.

des in Maribor einen unentgeltlichen Fremdenverkehrskurs. Der Kurs wird Vorträge über Touristik, Bergsport, Gastwirtschaft, Kellerwirtschaft, über das richtige Servieren usw. umfassen. Nähere Informationen erteilt der »Putnik« in Maribor.

m. **Freie Ärztestelle.** Die Banatsverwaltung schreibt die Stelle eines Arztes-Praktikanten beim Krankenhaus in Murska Sobota aus. Die Gesuche sind bis zum 10. Juli einzureichen.

m. **Pflasterung der Frankopanska und der Radvanjska cesta.** Die Stadtgemeinde setzt ihr seinerzeit festgelegtes Pflasterungsprogramm unentwegt fort. Gegenwärtig werden die Pflasterungsarbeiten in der Frankopanova ulica durchgeführt, in der auch beiderseits die Gegsteige einer völligen Neugestaltung unterzogen werden. Anschließend wird dann die Radvanjska c. bis zur Abzweigung der Delavska cesta gepflastert werden. Gleichzeitig werden auch alle Erdleitungen ausgetauscht werden.

m. **Wetterbericht vom 21. Juni, 9 Uhr:** Temperatur 20 Grad, Luftfeuchtigkeit 80 Prozent, Barometerstand 735 mm, Windrichtung S-N. Gestrige Maximaltemperatur 23,4, heutige Minimaltemperatur 12,3 Grad.

### Aus Celje

c. **Die Schülereinschreibungen** an der Zweiten Knabenvolksschule in Celje (ehemalige Umgebungsvolksschule) und an der Privaten Mädchenvolksschule der Schulschwester finden Montag u. Dienstag (24. und 25. Juni) von 8 bis 11 Uhr vormittags statt. Kinder, die heuer das 7. Lebensjahr erreichen, müssen zur Schule gebracht werden, Kinder, die bereits das 6. Lebensjahr begonnen haben, dürfen eingeschrieben werden.

c. **Bestattung.** Gestern (Donnerstag) wurde im städtischen Friedhof die 74 Jahre alte Private Johanna Svetličič aus Zavočna bei Celje zu Grabe getragen. Die unglückliche Frau scheint unter einer Nervenzerrüttung zusammengebrochen zu sein und beging Selbstmord. Vor etlichen Tagen war sie in die Voglajna gesprungen, konnte aber von einem Arbeiter der Zinkhütte gerettet werden. Am Dienstag war die Lebensmüde vom zweiten Stock eines Wohnhauses in der Cantarstraße auf den gepflasterten Hof gesprungen, wo sie tot liegen blieb.

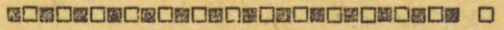
c. **Vor dem Richter.** Am Mittwoch wurde vor dem Kreisgericht in Celje der politische Prozeß gegen drei Männer und

# Bachernbahn hofft auf bessere Zeiten

VOLLVERSAMMLUNG SPRICHT MIT 6 : 4 STIMMEN GEGEN DIE LIQUIDIERUNG DER BACHERNBÄHNENGE NOSSENSCHAFT AUS

Im Sinne des seinerzeitigen Beschlusses wurde für gestern eine neuerliche Vollversammlung der BachernbahngenosSENSCHAFT einberufen, die gestern abends im Café »Jadran« stattfand. Der Vorsitzende Gutsbesitzer Kordik beleuchtete in seinen Ausführungen die schwierige Situation, in der sich zurzeit die BachernbahngenosSENSCHAFT befindet und forderte die anwesenden Genossen-Schaftsmitglieder auf, selbst darüber zu entscheiden, ob die BachernbahngenosSENSCHAFT weiterhin bestehen bleiben oder aufgelöst werden solle. Bei der durchgeführten Abstimmung sprachen sich sechs

Mitglieder gegen die geplante Liquidierung aus, während vier Stimmen für diese abgegeben wurden. Die Genossenschaft bleibt somit weiterhin bestehen. Im Anschluß darnach wurden verschiedene Vorschläge zur Diskussion gestellt, in denen wertvolle Anregungen für die weitere Tätigkeit der Genossenschaft gegeben wurden. Das Projekt des Baues einer Seilbahn auf unseren Bachern wurde somit nicht fallen gelassen, vielmehr hofft man, unverzüglich an die Realisierung heranzutreten, sobald dies die internationale Lage in Europa zulassen werde.



drei Frauen aus Celje und Umgebung beendet. Der Prozeß fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Den Vorsitz führte Dr. Dolničar. Sämtliche Angeklagten wurden wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Staate mit Gefängnisstrafen abgeurteilt. Der Arbeiter Peter Stante aus Celje bekam 12 Monate, der Malergehilfe Josef Turk aus Grajska vas bei Gomilsko 8 Monate, die Private Maria Piki aus Latkova vas bei St. Pavel 7 Monate, der Mechaniker Johann Piki aus Latkova vas 6 Monate, der Arbeiter Mirko Plaskan aus St. Rupert 4 Monate. Die Hauptbelasteten des Prozesses — sie saßen nicht auf der Anklagebank, da sie flüchtig sind — sind der Anwaltsanwärter Dr. Dušan Kraigher aus Celje und der Zahntechniker Slavko Šlanđer aus St. Pavel bei Prebold.

c. **Kino Dom.** Bis einschließlich Samstag wird der Indianerfilm »Geronimo« mit Preston Foster, Ellen Drew und Thunder Cloud gezeigt. — Ab Sonntag der Luis Trenker-Film »Der Kampf ums Matterhorn«.

c. **Kino Metropol.** Von Freitag bis Montag Hans Albers als »Sergeant Berry« im gleichnamigen deutschen Tobis-Film. Von der Leinwand strömt grimmigste Gangster-Luft, der ganze Film ist eine Symphonie der nervenaufreibenden, in ihrer Vielfalt verwirrenden Arbeit der Polizei und Gangster. Der Film ist aber auch eine lebendige Bestätigung des Busch-Wortes: »Humor ist, wenn man trotzdem lacht.« Der Film bereitet dem Publikum spürbar Vergnügen.

### Aus Ptuj

p. **Die Geschäfte in Ptuj** müssen am Vidov dan, d. i. am 28. d., zwischen 9 und 10 Uhr geschlossen werden. Am 29. d. bleiben die Geschäfte nur von 7 bis 11 Uhr geöffnet.

p. **Der Autobus in die »Slovenske gorice«** hat wegen dringender Reparaturarbeiten einstweilen den Verkehr eingestellt. Die Wiederaufnahme des Verkehrs wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

p. **Unfälle.** Der 9jährige Keuschlerssohn Johann Horvat fiel von einem Stuhl und brach sich den linken Arm. — In Bišeljki vrh stürzte der 52jährige Straßenaufseher Georg Jugovec derart unglücklich, daß er sich den rechten Arm brach. — In Trstenjak glitt die 4jährige Besitzertochter Antonie Murko aus und trug eine schwere Prellung des rechten Armes davon. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

p. **Im Schlafe bestohlen.** Dem Besitzer Simon Kuhar in Zabovci kam, während er schlief, die Taschenuhr abhanden.

p. **Im Stadtkino** wird Samstag und Sonntag der Monumentalfilm »Union Pacific« über den Bau der Eisenbahn, die zwei Ozeane verbindet, vorgeführt. Im Beiprogramm die neue Wochenschau und ein Kulturfilm.

p. **Im Tonkino Royal** wird bis einschließlich Sonntag das Filmschauspiel »Im Wirbel der Sünde« mit Sybil-Schmitz, Ivan Petrovič und Sabine Peters gezeigt. Sehenswert auch das Beiprogramm!

### Radio-Programm

Samstag, 22. Juni.

- Ljubljana, 7 Uhr Morgengruß. 7.15 Fröhliche Klänge. 12 Schallplatten. 13.02 Schallplatten. 17. Jugendstunde. 17.30 Schallplatten. 18. Orchester. 18.40 Unterhaltung mit den Hörern. 19.20 Nat. Stunde. 20. Außenpolitik. Uebersicht. 20.30 Bunter Abend. 22.15 Orchester. **Beograd**, 13.40 Tonfilmmusik. 14.20 Mozart-Konzert. 18. Isländische Heldenlieder. 18.20 Wunschkonzert. 19.40 Bunter Abend. 22.50 Tanzmusik. — **Sofia**, 18. Volksmusik. 19. Vokalkonzert. 20. Leichte Musik. 20.30 Schallplatten. 22. Tanzmusik. 22.30 Volksmusik. — **Prag**, 19.15 Bunter Abend. 21.20 Leichte Orchestermusik. 22.20 Orchester und Solisten. — **London**, 20.15 Symphoniekonzert. 21.35 Bunter Abend. 22.35 Hörspiel. — **Rom I**, 17.15 Schallplattenneuigkeiten. 20.30 Leichte Musik. 21. Tanzmusik. 22. Klavierkonzert. 22.50 Schallplatten. 23.15 Tanzmusik. — **Rom II**, 20.30 Opernfragmente. 21. Orchester. 22.20 Leichte Musik. — **Budapest**, 18.45 Klavierkonzert. 19.25 Harmonikakonzert. 22.10 Zigeunerorchester. 23.20 Tanzmusik. — **Berlin**, 21.15

## Blockade in Tientsin aufgehoben

ENGLAND ANERKENNT ALLE SICHERUNGSMASSNAHMEN JAPANS IM CHINESISCHEN OKKUPATIONSRAUM

Tokio, 21. Juni. Reuter meldet: Gestern um 18 Uhr wurde die japanische Blockade der britischen und französischen Konzession in Tientsin aufgehoben. Japan entschloß sich zu dieser Maßnahme

Grund der erzielten englisch-japanischen Einigung. England anerkennt nunmehr alle von Japan in China ergriffenen Sicherungsmaßnahmen.

## Die Monroe-Doktrin

EINE NOTE DER VEREINIGTEN STAATEN VON NORDAMERIKA AN ITALIEN UND DEUTSCHLAND

Washington, 21. Juni. Außenminister Cordell Hull erklärte, die Regierung der Vereinigten Staaten habe am 17. Juni durch ihre Vertreter in Berlin und Rom den Außenministern Deutschlands und Italiens folgende Note überreichen lassen:

»Die amerikanische Regierung hat erfahren, daß die französische Regierung mit Deutschland und Italien in Friedensverhandlungen einzutreten wünscht. Um jedes Mißverständnis auszuschließen, erklären wir hiemit im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, daß Amerika im Sinne der Mon-

roe-Doktrin keinesfalls gestatten könnte, daß ein nichtamerikanischer Staat, der auf der westlichen Halbkugel Besitzungen hat, diese einem anderen nichtamerikanischen Staat abtrete.«

Eine ähnliche Note habe, erklärte Cordell Hull, die amerikanische Regierung an Frankreich, Großbritannien und Holland gerichtet.

Gesundheit

ist unser höchstes Gut.

Mit kranken Zähnen

aber

ist kein Mensch gesund.

**CHLORODONT**  
Zahnpaste

### Ton-Kino

**Burg-Tonkino.** Der schmissige Lustspiel-schlager »Kitty und die Weltkonferenz«. Eine amüsante, mit feinsten Komik gewürzte Geschichte, in der Paul Hörbiger und Hannelore Schroth die Hauptfiguren abgeben. Die kleine Kitty, der Liebling des Eden-Palais sucht das große Abenteuer der Liebe, die sie auch bald ganz in ihren Bann zwingt. Es ergeben sich Verwicklungen, die schließlich doch die kleine Kitty zum Triumph verhelfen. — Es folgt »Die kleine Liebe des Großfürsten«, mit Jenny Jugo und Gustav Fröhlich.

**Esplanade-Tonkino.** Die große Sensation, die Perle der Filmindustrie, die beste Liebeskomödie der Saison »Ninočka« mit der göttlichen Greta Garbo in der Hauptrolle. In diesem ihre neuesten und einzigen Film nach zwei Jahren hat die berühmte Künstlerin alle ihre bisherigen Kreationen weit übertroffen. Greta Garbo lachen, lieben, tanzen und lebensfroh zu sehen, bedeutet den größten Genuß für alle, die sie in ihrem neuesten Film bewundern werden.

**Union-Tonkino.** Bis einschließlich Sonntag wird der größte Musikschlager der Saison und Technicolor-Großfilm »Mikado« mit Kenny Baker und Jean Colin vorgeführt. Der »Mikado« bedeutet bis heute das gewaltigste Filmwerk, eine Symphonie von Farbe und Klang aus dem Reiche der Kirschblüte und der nie untergehenden Sonne. — Unser nächstes Programm, die berühmten Brüder Ritz als »Helden der Arenen«.

**Tonkino Pobrežje.** Samstag und Sonntag »Der Drache Asiens«. Spannung um die neueste Sensation Mr. Motos.

### Apothekenachtdienst

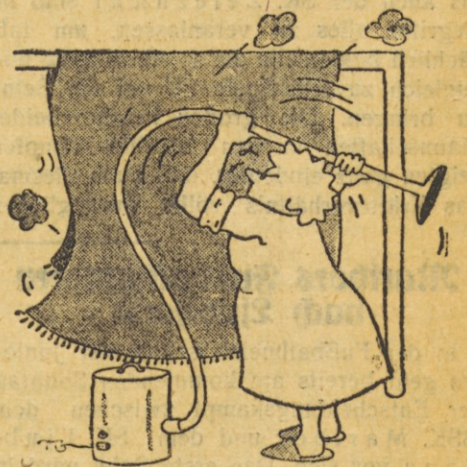
Bis zum 21. Juni versehen die Sv. Arch Apotheke (Mr. Ph. Vidmar) am Glavnij trg 20, Tel. 20-05, und die St. Magdalenen-Apotheke (Mr. Ph. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

### Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag:

Teilweise Bewölkung, anhaltende Temperatur, örtliche Gewitter nicht ausgeschlossen.

Schallplatten. 2130 Leichte Musik. 22. Unterhaltungsmusik. 23. Bunte Musik — **Beromünster**, 20.10 Vokalkonzert. 20.40 Hörspiel. 22.10 Tanzmusik.



Der arme Staubsauger

»Es ist mir unbegreiflich, wie jemand finden kann, daß so ein Apparat praktisch ist!«

## Bei Unbehagen ? Pyramidon

TABLETTEN



Ogl. reg. pod 8, B. 1338-od 15. XII. 1938

# Vor dem Kampf um England

## „Giornale d' Italia“ kündigt einen deutsch-italienischen Luft- und Seeangriff auf England an — Das britische Inselreich in Erwartung des feindlichen Angriffes

Rom, 21. Juni. »Il Giornale d'Italia« erklärt, der nächste Kriegsabschnitt würde durch einen See- und Luftangriff Italiens und Deutschlands auf England gekennzeichnet sein. Gleichzeitig werde eine Offensive der Achsenmächte gegen die englischen Besitzungen im Nahen Osten und in Afrika einsetzen.

Stockholm, 21. Juni. (Avala.) DNB meldet: Das »Svenska Dagbladet« bringt einen Brief aus London, demzufolge gestern an die englische Bevölkerung Broschüren verteilt wurden, in denen die folgenden Anweisungen für den Fall eines Einfallens feindlicher Truppen auf englisches Gebiet, sei es auf dem Landwege, zur See oder in Luft, enthalten sind:

1. wird der Bevölkerung empfohlen, ohne Evakuierungsauftrag ihren Aufenthaltsort nicht zu verlassen;

2. den verschiedenen Nachrichten keinen Glauben zu schenken und nicht selbst alarmierende Nachrichten zu verbreiten;

3. jeder einzelne hat alles ihm Verdächtige sofort unter Angabe aller Einzelheiten der nächstgelegenen Polizeistation oder der Militärbehörde zu melden;

4. Keinem Deutschen dar auch nur das geringste verabreicht werden und alle Lebensmittel sind zu verbergen. Fahrräder u. kleine Automobile sind unbrauchbar zu machen, Benzinvorräte zu vernichten;

5. jeder einzelne Engländer muß jederzeit bereit sein, dem Militär Hilfe zu leisten, beispielsweise bei der Anlegung von Straßenhindernissen;

6. die Fabriken müssen die Kampfbereitschaft mit überraschend einfallenden Soldaten organisieren.

Ferner wurde allen Besitzern von Jagd-

gewehren anbefohlen, diese der Landesverteidigung, die den ersten Kampf mit Luftlandetruppen zu organisieren hat, zur Verfügung zu stellen. Alle Privatbilder und Plakate mit Ortsbezeichnungen wurden entfernt, desgleichen die Fahrpläne in den Autobushaltestellen. Die Autobusse weisen von nun ab nur Nummern und keine Tafeln mit Bezeichnung der Ortsrichtung auf.

London, 21. Juni. Der Minister für die innere Sicherheit hat die Weisung aus gegeben, daß die Zivilbevölkerung im Falle einer Invasion in ihren Wohnorten zu bleiben habe. In Belgien, Holland und Nordfrankreich hat man nämlich die Erfahrung gemacht, daß die Truppenbewegungen durch die Flüchtlingskolonnen, die alle Straßen versperrten, arg gehindert waren.

Diskus: Curčić und Svić.  
Kugel: Kovačević und Novaković.  
Speer: Markušić und Mavsar.  
Hammer: Ing. Stepišnik und Goić.  
Ungarn wird mit seiner B-Mannschaft vertreten sein.

### Joe Louis bleibt Weltmeister

Im Newyorker Yankee-Stadion verteidigte gestern der Boxweltmeister aller Kategorien Joe Louis sein Weltchampionat gegen den Chilenen Arthur Godoy, den er in der achten Runde mit einem technischen Knockout niederschlug. Nach dem Siege Joe Louis' kam es zu unbeschreiblichen Skandalszenen, da der besiegte Chilene, obwohl stark blutend, den Kampf auf jeden Fall fortsetzen wollte. Unter einem furchtbaren Tumult des Publikums mußte schließlich die Polizei einschreiten und den renitenten Chilenen verhaften.

: In Karlovac findet am Sonntag ein Fußballstädtespiel Zagreb — Karlovac statt.

: Ein Fond zur Sportutensilienbeschaffung wurde beim Zagreber Fußball-Unterverband gegründet.

: 72.000 Dinar betrug das Inkasso beim Zagreber Mitropa-Cup-Spiel zwischen »Gradjanski« und »Ujpest«.

: Ein Tischtennisturnier für nicht verifizierte Spieler wird am kommenden Sonntag in Zagreb ausgetragen.

: Die Straßenmeisterschaft der kroatischen Radfahrer gelangt am Sonntag, den 30. d. über 158 Kilometer zur Entscheidung.

## „Festung England“

### DUFF COOPER ÜBER GROSSBRITANNIENS LAGE UND ZIEL

London, 21. Juni. (Avala) Reuter berichtet: Der Minister für Informationen Duff Cooper hielt eine Rundfunksprache, in der er u. a. ausführte:

»Ohn Rücksicht darauf, wie die Waffenstillstandsbedingungen sein werden, können wir überzeugt sein, daß das französische Volk keinesfalls gewillt sein wird, in dauernder Knechtschaft zu leben, daß es die Liebe zur Heimat und zur Freiheit bewahren und daß es sein Territorium zu gleich mit der Freiheit zurück erhalten wird. Was sich ereignet hat, ist für Großbritannien schmerzlich, denn im französischen Heer haben wir eine unserer stärksten Stützen verloren. Wir hegen noch immer Sympathie für das französische Volk und beten für die Franzosen wie für die Belgier, Holländer, Norweger, Dänen, Polen, Tschechen und Österreicher. Unsere Aufgabe ist wohl schwierig aber nunmehr vereinfacht. Der Kriegsschauplatz ist nämlich beträchtlich verengt. Es handelt sich in der Hauptsache um die Küste Großbritanniens. Wir kämpfen vor einer gewaltigen Mauer, die Atlantischer Ozean heißt. Er erstreckt sich von der alten bis zur neuen Welt. Jenseits des Ozeans hat Ka-

nada die Aufgabe übernommen Kriegsgut herzustellen und ausgebildete Mannschaft zu senden. Die Vereinigten Staaten sind die stärkste Bezugsquelle auf der ganzen Welt. Ihr Präsident hat erklärt, die Vereinigten Staaten würden ihre Anstrengungen verdoppeln, um uns mit allen Dingen zu versehen, die wir zum Kriegführen brauchen. Im Süden der Vereinigten Staaten liegen Staaten, die Großbritannien günstig gesinnt sind. Es sind große und fruchtbare Länder. Wir haben also unerschöpfliche Bezugsquellen, die uns großzügig zur Verfügung gestellt werden. Wir müssen den Gegner nur einige Monate abwehren und unsere Reserven in dem Maß vergrößern, in dem die gegnerischen abnehmen. Wir wissen, daß der Feind die größten Anstrengungen macht, um einen raschen Sieg zu erfechten, weil er sich auf einen langen Krieg nicht einlassen kann. Wir aber können es und werden es auch tun. Wir befinden uns nun alle in einer Festung. Diese Festung ist wohl verwahrt und gut versorgt. Sie wird sich halten, bis die Kräfte des Feindes erschöpft sind.«

- Ehrlich.  
400 Meter Hürden: Skušek und Rehm (Gabršek).
- 4x100 Meter Staffel: Stefanović, Jovanović, Radonjić und Popović.
- 4x400 Meter Staffel: Klinar, Despot, Gabršek, Marković (Oberšek u. Rehm).
- Hochsprung: Abramović u. Živković.
- Weitsprung: Urbić und Lazarević.
- Stabhochsprung: Lenert und Ivanuš.
- Dreisprung: Šimunović und Lazarević.

## VOLKSWIRTSCHAFT

### Jugoslawiens Rohstoffeinfuhr

#### ITALIEN HAT ERLAUBT, DASS ALLE FÜR JUGOSLAWIEN BESTIMMTEN ROHSTOFFE, WELCHE SICH IN ITALIENISCHEN HÄFEN BEFINDEN, UNBEHINDERT NACH JUGOSLAWIEN DELIEFERT WERDEN KÖNNEN

Beograd, 20. Juni. Wie bereits gemeldet, hat der Jugoslawisch-italienische Wirtschaftsausschuß, welcher seit dem 4. d. M. in Rom tagte, Ende der letzten Woche seine Arbeiten beendet. Im Laufe der Sitzungen dieses Ausschusses wurde jugoslawischerseits darüber Beschwerde erhoben, daß der Einfuhr von Rohstoffen, welche Jugoslawien aus dritten Ländern über die italienischen Häfen bezieht, von italienischer Seite öfters Schwierigkeiten bereitet werden. Nach eingehender Prüfung dieser Frage haben die italienischen maßgebenden Faktoren entschieden, daß alle für Jugoslawien bestimmten Rohstoffe, welche sich in italienischen Häfen und

Lagerhäusern befinden, sofort nach Jugoslawien zu liefern sind. Dieser Entscheidung der zuständigen italienischen Behörden bezieht sich nicht nur auf jene Rohstoffe und Waren, welche sich bereits in italienischen Häfen und Lagerhäusern befinden, sondern auch auf alle künftigen Rohstoffeinfuhren, welche Jugoslawien über die italienischen Häfen tätigen wird. Außerdem haben die italienischen zuständigen Behörden die nötigen Anweisungen erteilt, um alle Formalitäten bei dem Transit von Rohstoffen und anderen Waren durch Italien nach Jugoslawien möglichst zu vereinfachen.

# Sport

## Der große Entscheidungskampf der Fußballmeisterschaft

Fieberhaft werden von den sonntägigen Akteuren der großen Entscheidungsschlacht um die Fußballmeisterschaft von Slowenien die letzten Vorbereitungen getroffen. Sowohl der ISSK. Maribor als auch der SK. Železničar sind im Begriffe, alles zu veranstalten, um tatsächlich beiderseits die spielkräftigste und zugleich zuverlässigste Elf auf die Beine zu bringen. Die großen Erfolge beider Mannschaften in den Semifinalkämpfen zeigten ganz eindeutig, daß auch diesmal das Kräfteverhältnis völlig ausgeglichen

ist, sodaß wiederum einzig und allein dem Waffengang die Entscheidung vorbehalten bleibt. Bei beiden Teams konnte man in letzter Zeit eine unteugbare Formverbesserung feststellen, die auch beiden Gegner erhöhte Siegeschancen sichert. Wird die bessere oder die glücklichere Mannschaft siegen? Eine Frage, die schon seit Tagen unsere Fußballenthusiasten beschäftigt und die nun am Sonntag nachmittags um 18 Uhr im »Železničar«-Stadion ihre Lösung finden wird.

### Maribors Fußballjunioren nach Ljubljana

In der Fußballmeisterschaft der Junioren geht bereits am kommenden Sonntag der Entscheidungskampf zwischen dem ISSK. Maribor und dem SK. Ljubljana vor sich. Das erste Spiel wird in Ljubljana ausgetragen, während das Rückspiel am 30. d. in Maribor zum Austrag kommen wird. Der ISSK. Maribor, der heuer auch die Jugendmeisterschaft im hiesigen Spielkreis gewinnen konnte, sieht mit großer Zuversicht der ersten Kraftprobe gegen Ljubljana entgegen.

### Jugoslawiens Leichtathleten gegen Ungarn

Für den Leichtathletikländerkampf Jugoslawien — Ungarn, der am 22. und 23. d. in Beograd vor sich geht, wurde folgende jugoslawische Auswahl namhaft gemacht:

- 100 Meter: Jovanović und Stefanović.
- 200 Meter: Račić und Rehm (Dimitrijević).
- 400 Meter: Klinar und Despot.
- 800 Meter: Goršek und Srakar.
- 1500 Meter: Kotnik und Srakar.
- 5000 Meter: Flaš und Galović.
- 140 Meter Hürden: Hanželović und

### Börsenberichte

Ljubljana, 20. Juni. Devisen: London 158.11—161.31 (im freien Verkehr 195.57—198.77), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 997.37—1007.33 (1232.50—1242.50), Berlin 14.70—14.90 Clearingschecks.

Zagreb, 20. Juni. Staatswerte: 2% Kriegsschaden 395 bis 396, 4% Agrar 48, 4% Nordagrar 49.25, 6% Begluk 61, 6% dalm. Agrar 54.50 bis 55.50, 6% Forstobligationen 56, 7% Stabilisationsanleihe 91, 7% Investitionsanleihe 92, 7% Blair 85, 8% Blair 95.

### Maßnahmen gegen die Bargeld-thesaurierung

Beograd, 20. Juni. In seiner Ausgabe vom 15. d. M. hat der »Jugoslawische Kurier« berichtet, daß von verschiedenen Seiten vorgeschlagen werde, Maßnahmen gegen die immer mehr um sich greifende Thesaurierung von Bargeld zu unternehmen. Als wirksamstes Mittel wurde die obligatorische Abstempelung der Banknoten vorgeschlagen.

Nunmehr erfährt der »Jugoslawische Kurier« aus gut unterrichteter Quelle, daß diese Frage an maßgebender Stelle eingehend geprüft wird. In eingeweihten Kreisen behauptet man, daß ein Drittel des gesamten Geldumlaufes thesauriert sei. In denselben Kreisen weist man darauf hin, daß diese Thesaurierung, welche den Eigentümern des thesaurierten Geldes keinerlei Nutzen bringt, dem Wirtschaftsle-

ben des Landes ungeheuer schadet. Die Banken haben aufgehört, selbst kurzfristige Geschäfte zu finanzieren, da der Zufluß von Einlagen auf ein Minimum zusammengeschrumpft ist.

Von gleicher Seite wird darauf hingewiesen, daß gerade die Wirtschaftskreise darauf drängen, es sollen wirksame Maßnahmen gegen die Geldhamster ergriffen werden. Im Zusammenhang hiermit wird erwähnt, daß in fast allen anderen Ländern strenge Maßnahmen ergriffen worden sind, um die Entziehung des Geldes aus dem Umlauf zu verhindern. In gewissen Ländern wurden zu diesem Zwecke Zwangsanleihen aufgenommen. Man weist auch darauf hin, daß die Bargeldthesaurierung erheblich zu den anormalen Preis erhöhungen bei gewissen Produkten beigetragen hat, über welche Jugoslawien im Überfluß verfügt.

Der »Jugoslawische Kurier« glaubt voraussagen zu können, daß in Kürze energische und wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung der Thesaurierung in Jugoslawien ergriffen werden.

× Die Preiskontrolle wird sich auf alle Arten von Baumaterial erstrecken. Beograd, 19. Juni. Wie man aus gut unterrichteter Quelle erfährt, ist an maßgebender Stelle ein Entscheid getroffen worden, wonach alle Arten von Baumaterial sowohl jugoslawischer als auch ausländischer Herkunft der Preiskontrolle unterworfen werden. Auf Grund dieses Entscheides werden auch die Preise für Baumaterial maximiert werden.

# Südlich der Alpen

## Riviera-Geographie von Spezia bis Cannes / Ein neuer Brennpunkt welthistorischer Ereignisse

Der landschaftlich wundervolle Küsten saum des Mittelmeers vom italienischen Hafen Spezia bis zum französischen Kurort Cannes teilt sich bei Genua in die östliche Riviera di Levante und die westliche Riviera di Ponente. Die Frage, welche von den beiden Rivieren die schönste sei, ist schwer zu beantworten. Auf den italienischen Gebiet stürzen die Berge vielfach so schroff mit ihren schwärzlichen Felsen ins Meer ab, daß am Ufer nicht einmal Platz für die Fischerkähne ist. Die schmalen hohen in kleinen Ortschaften acht Stockwerke aufgetürmten Häuser kleben wie Adlerhorste auf den Felsen oder schauen wie Meereswächter von den Küstenvorsprüngen auf die weiße Flut hinaus, den Fuß im Wasser und bei hohem Seegang ganz und gar meersumlungen, oder sie kletterten wie eine Ziegenherde an den Steilhängen empor oder drängen sich um die Mündungen der Bäche so dicht zusammen, wie die Schafe beim Gewitter. Die Menschen in der italienischen Riviera hatten viel zu tun, um die Felsen zum Tragen der Olive, der Rebe, der Orange, der Zitrone und des Feigenbaums zu zwingen. Es ist ein gewaltiger Kontrast zwischen der reichen Fruchtbarkeit der Täler und Hügel und den schroffen Felsen und den zerklüfteten Klippen, gegen die das herrlich gefärbte Meer brandet.

**Genua**, diese Welthafenstadt mit fast 800.000 Einwohnern ist der natürliche Mittelpunkt Liguriens und der Stapelplatz für ein weites hochentwickeltes Hinterland. Der Anschluß an die eigentliche östliche Riviera wird schon bei **Nervi** erreicht, das wegen seines milden Klimas auch von zahlreichen Leidenden besucht wird. Von den benachbarten Passhöhen übersieht man die Golfe von Genua und **Rapallo**, die Riviera bis zu der Halbinsel von **Sestri Levante** und darüber hinaus bis zu den Bergen **Spezias**. Der Weg nach **Rapallo** führt über eine Küstenstraße an stolzen Schlößern auf schwärzlichen Klippen, an dunklen Steineichen und schön geschwungenen Pinien vorüber; Mais- u. Getreidefelder wechseln ab, und groß ist der Reichtum an Olivenöl. Die Straße von **Rapallo** nach **Chiavari** steigt an fruchtbaren Hängen hinauf und hinab, führt durch romantische Buchten, durchschneidet die Berge in kühn angelegten Tunnels und endet dann in einer reichen Ebene, in der eine lebhaft Kleinindustrie zu Hause ist. Ueber Felsenwüsten und waldigen Hochland zieht sich die Riviera über das von alten Kastellen umgebene **Bonassola** und das schmucke vielbesuchte Städtchen und das romantische Land der **Levanto** in das romantische Land der **Cinque-Terre**, der fünf beieinanderliegenden Dörfer **Monterosso**, **Vernazza**, **Corniglia**, **Manarola** und **Riomaggiore**. Sie sind sehr alt und reich an frühzeitlichen Bauwerken und Ruinen, und die Bauten kleben an oder auf dem Felsen über der zerklüfteten Küste. Den Abschluß der östlichen Riviera bildet der Golf von **Spezia**, den Italien zu einem seiner bedeutendsten Kriegshäfen gemacht hat. Riesige Forts vor den Küsten und auf den Bergen, kilometerlange unterirdische Verteidigungsanlagen, gewaltige Docks und Magazine und Werften und die auf das modernste ausgebauten See-Artilleriestellungen geben dieser Festung eine unüberwindliche Stärke.

Westlich von Genua, in der Riviera di Ponente senkt sich das Gebirge meist in sanften Linien dem Meere zu, und in den Küstenebenen ist reichlicher Raum für Städte und Dörfer, für Orangen-, Wein- und Gemüsegärten, für Schlösser, Boulevards, Parkanlagen und Palmenhaine. Noch in der Nachbarschaft Genuas liegt die fruchtbare Bucht von **Savona**, die ihren Namen der dort gemachten Erfindung der Seife (*sapone*, *savone*) verdanken soll. Die Küstenorte **Finale** und **Albenga** sind wegen ihrer besonders prachtvollen Orangen und Äpfel berühmt. Auf dem Wege weiter nach Westen führt eine Küstenstraße in den »Garten der Riviera«, in die schön geschwungene und unbeschreiblich liebliche Bucht von **San Re-**

**mo**. In amphitheatralischer Form steigt hinter der Stadt das mit Oelbäumen und darüber mit Kiefern bewaldete Gebirge bis zu einer Höhe von 1.300 Metern auf, und dahinter liegen die im Winter mit Schneebedeckten Ketten der Alpen. Auf den Spuren der alten aureischen Straße geht es nach **Ventimiglia**, das am rechten Ufer der **Roya**, auf einem 60 Meter hohen Hügel liegt. Nach der Seeseite ist hier eine gewaltige Stützmauer errichtet, die zum Halt des losen Erdreichs dient und eine Terrasse trägt, von der aus der Blick bis weit in die französische Riviera hinein reicht. Der erste zu Frankreich gehörende Ort ist **Mentone**, das mitten in einer überwältigenden schönen Alpenlandschaft eingebettet ist. Mentone hat sich zusammen mit dem Städtchen **Roccapina** im Jahre 1848 vom Fürstentum Monaco getrennt und sich unter dem Schutz des Königs von Sardinien gestellt; der Fürst von Monaco aber verkaufte seine »Rechte« an diesen beiden Städten für 4 Millionen Franks an Frankreich, das bei dieser Gelegenheit auch noch die Stadt **Nizza** in seinen Besitz brachte. Von **Monaco** blieb

nach der Abtretung der drei Städte nichts weiter übrig als das arme kleine, auf einer Klippe gelegene Städtchen gleichen Namens, das aber im Jahre 1870 nach d. Aufhebung der Hamburger Spielsäle einen fabelhaften Aufschwung nahm. Seither sind aus den Verlusten der Spieler die prachtvollen Kasino- und Konzertsäle, die prunkvollen Kurgebäude und die herrlichen Gärten entstanden, für die damals alle natürlichen Vorbedingungen fehlten, denn es war weder Erde noch Wasser auf dem Felsen von **Monaco**. Auch **Nizza** verdankt seine Blüte nicht den Blumen und Orangen oder seinem Handel und seiner Schifffahrt, sondern den Scharen Fremder, die durch sein mildes Klima, noch mehr aber durch seine Vergnügungen angezogen wurden. Man schätzte in den letzten Friedensjahren ihre Zahl während des Winters auf etwa 80.000, und für ihre Zerstreuung sorgten Theater, Konzerte, Bälle, Wettrennen, Regatten und der rohe Sport des Wettschießens auf lebendige Tauben; der Karneval wurde wohl nirgends prunkvoller gefeiert als in **Nizza**. In den Geschichtsbüchern steht, daß **Mas-**

**se**na vor 140 Jahren die französische Armee nach Italien führte, aber sein Name und sein Denkmal in **Nizza** stehen weit zurück hinter denen des ligurischen Schiffersohnes und italienischen Volkshelden **Giuseppe Garibaldi**, der hier am 19. Juli 1807 geboren wurde.

Im Westen von **Nizza** springt das **Kap von Antibes** weit ins offene Meer vor. Von hier aus sieht man im Golf von **Napoule** die Inseln **Honorat** und **Marguerite** schwimmen, und man erkennt auch die Festung, in der von 1686 bis 1698 der geheimnisvolle und aus Romanen bekannte »Mann mit der eisernen Maske« und von 1873 bis 1874 der französische Marschall **Bazaine** eingeschlossen waren. Bei **Cannes**, diesem übervornehmen Badeort, in dem sich namentlich reiche Engländer ihre Villen erbaut haben, erreicht die Riviera di Ponente ihren Abschluß. Die Küste des Mittelmeers setzt sich über **Toulon** und **Marseille** weiter nach Westen fort, wölbt sich dann in einer großen Schleife zum Golf von **Lyon** und erreicht südlich von **Perpignan** spanisches Gebiet.

## Die größte Schlacht der Weltgeschichte

### Jugoslawische Kritik an den Kriegsoperationen im Westen

Im Beograder »*Vreme*« befaßt sich **Obrod Obradović** mit den bisherigen Kriegsoperationen im Westen und kommt nach der Beschreibung der deutschen Operationsziele und der einzelnen Abschnitte der Kriegshandlungen in Holland, Belgien und Flandern zu der zwölfstägigen deutschen Offensive, die zur Kapitulation der französischen Armee geführt hat.

Besonders bemerkenswert ist die Feststellung, daß entgegen allen Behauptungen der englischen Propaganda der Rückzug der Engländer nach **Dünkirchen** eine der größten militärischen Katastrophen in der Weltgeschichte genannt werden müsse. Dieser gewaltige Erfolg sei vor allem das Verdienst des entschlossenen und aufopfernden Einsatzes der deutschen Luftwaffe. Denn eine Armee könne trotz Tapferkeit und Durchschlagskraft ihre Ziele nur in einem aus der Luft geschützten Raum erreichen. Die deutsche Luftwaffe habe schon vom ersten Tage des Krieges an die absolute Ueberlegenheit in der Luft erungen, indem sie die verbündeten Luftstreitkräfte und ihre Stützpunkte auf der Erde zerschlug. Außerdem hat sie in ununterbrochenen tapferen Angriffen die Erdtruppen unmittelbar durch Flakartillerie unterstützt. Es sei vor allem das Verdienst der deutschen Luftwaffe, daß die Moral der gegnerischen Truppen zerstört und das richtige Funktionieren des gegnerischen Befehlsapparates verhindert wurde.

Die Schlacht um **Paris** wurde in zehn Tagen von den Deutschen gewonnen. Die Deutschen zogen als Sieger in **Paris**

ein, nachdem sie die größte Schlacht der Weltgeschichte in zehn Tagen gewonnen und die gewaltige und tapfere französische Armee geschlagen hatten. Durch den Verlust der Hauptstadt wurde die Moral der französischen Armee und der Glaube an die Führung erschüttert. Es war daher für die Franzosen das Schlimmste zu befürchten: die Kapitulation der Armee und die Anerkennung des vollständigen Sieges der Deutschen.

Mit der Umgehung der **Maginotlinie** und dem Vorstoß zur schweizerischen Grenze sowie mit dem Durchbruch der **Maginotlinie** erzielten die Deutschen einen weiteren strategischen Erfolg und durch das blitzschnelle Vordringen an die **Loire** und in der Richtung **Lyon** und die ständige Erweiterung des eroberten Gebietes entlang des Aermelkanals haben sie die französische Armee in eine hoffnungslose Lage gebracht. Damit war das Schicksal der Besatzungsgruppen der **Maginotlinie** besiegelt und die in großer Unordnung zurückgehenden Truppen wurden von den deutschen Panzerdivisionen und der Luftwaffe derart bedrängt, daß sie sich in Massen ergaben. Die französische Armee löste sich auf und damit war der Zusammenbruch unvermeidlich.

Schließlich hat der alte Marschall **Pétain** die Leitung des Landes in die Hand genommen und in Anerkennung des deutschen Sieges um eine ehrenvolle Einstellung der Feindseligkeiten gebeten. Der besonnene Soldat hat vor den furchtbaren Tatsachen des deutschen Erfolges die Unmöglichkeit einer weiteren Wider-

standes eingesehen. Es war daher ehrenvoll und militärisch gehandelt, wenn er dem Vaterland die weitere Zerstörung u. die Schrecken des Krieges ersparen wollte.

In einem zweiten Artikel untersucht ein Mitarbeiter des »*Vreme*« die Gründe des Zusammenbruches der französischen Armee. Er betont vor allem die Mängel der Befehlshabung bei den verbündeten Armeen, die niemals so einheitlich und wirksam sein könne wie bei der Armee eines einzigen Staates. Diese Mängel haben sich trotz aller organisatorischen Maßnahmen auch bei den verbündeten Westmächten nachteilig ausgewirkt.

Eine der Hauptursachen der französischen Niederlage sei darin zu suchen, daß die französische Armee auf die Art der Kriegführung, wie sie ihr durch die Deutschen aufgezwungen wurde, nicht vorbereitet war. Die französische Armee war nur für den Stellungskrieg gerüstet, während die Deutschen ein ganz neues strategisches System anwendeten. Die Deutschen haben nicht nur die **Maginotlinie** umgangen, sondern das ganze System der französischen Kriegführung. Das zeigte sich auch schon bei der ersten Begegnung der beiden Armeen in **Holland**, **Belgien** und **Luxemburg**. Eine Umstellung der französischen Armee war jedoch in der kurzen Zeit nicht mehr möglich. Das Unglück der französischen Armee war, daß die Erfahrungen aus dem Weltkrieg für ein geheiligtes Dogma gehalten wurden, während die Deutschen mit dem alten System brachen und neue Wege der Kriegführung beschritten.

Nachteil wirkte sich in Frankreich auch der Einfluß der Politiker auf die Kriegführung aus. Während die öffentliche Meinung vor dem Kriege an die französische Kriegstheorie blind glaubte und es unterlassen hatte, ihre Modernisierung zu fordern, mischte sie sich im Kriege in die Kriegführung ein und verhinderte dadurch die folgerichtige Durchführung der Pläne des Generalstabs. Der Einfluß der Öffentlichkeit und der Politiker wirkt sich häufig schädlich auf die Kriegführung aus. Auch die Erschütterungen in der französischen Regierung blieben nicht ohne Auswirkung auf die Moral der französischen Truppen, indem sie das Vertrauen zur Führung untergruben. Schon die Tatsache, daß dieser Krieg in Frankreich nicht volkstümlich war und schon unter großen inneren Spannungen begann, trug zu den Mißerfolgen wesentlich bei. Der Führer konnte dagegen von seinen Soldaten ungeheure Anstrengungen fordern und forderte sie auch, als er nach der **Maischlacht** sofort



Deutsche Truppen beim Verlassen von Kraftwagen an der Einsatzstelle

ohne auch nur einen Rasttag eine zweite noch größere Schlacht begann.

Das Operationsziel dieser zweiten Schlacht war nicht so sehr Paris, sondern der Rücken der Maginotlinie. An der Somme, der Oise und der unteren Seine setzten die Deutschen verhältnismäßig schwache Kräfte ein, während von der Aisne in der Richtung Reims und Vitry mehr als hundert Divisionen vorstießen. Diese gigantische Walze hatte die Aufgabe, die Marne aufwärts bis Besancon und weiter an die schweizerische Grenze vorzudringen.

Dem alten erfahrenen Strategen Weygand gelang es zwar, seine Truppen aus der Zange bei Saissons herauszuziehen, er konnte aber seine Armee aus der Zange, die die Maginotlinie umschloß, nicht befreien.

Das Wunder an der unteren Marne hat im Jahre 1914 die französische Armee vor der Einkreisung und völligen Vernichtung gerettet. Jetzt wäre an der oberen Marne ein Wunder notwendig gewesen, aber selbst wenn dies eingetreten wäre, wäre die Lage Frankreichs noch immer kritisch geblieben, denn die französische Armee brauchte eine Atempause, um an der Loire eine neue Stellung zu errichten. Aber dieser Krieg hat klar gezeigt, daß Flußläufe kein unüberwindliches Hindernis sind. Die Loire hat weiter den Nachteil, daß sie nur einen Teil Südfrankreichs schützt und gerade die wichtigste Richtung gegen Dijon, Lyon und Marseille offen läßt. Dabei war gerade ein deutscher Vorstoß in dieser Richtung zu erwarten, um die größten Industriezentren des Landes zu besetzen und den Italienern an den Alpen die Hand zu reichen.

Die Deutschen haben beide große Schlachten in Frankreich gewonnen und bemerkenswert ist, daß in beiden Schlachten auch die französische Regierung geschlagen wurde. Am Ende einer jeden Schlacht ist auch eine französische Regierung gefallen. Der dritten Regierung, der Regierung der Generale, fällt dabei die schwerste Aufgabe zu, denn zum Abbruch des Kampfes und zur Kapitulation gehört übermenschlicher Mut.

Gläubiger: »Ich frage Sie jetzt zum letzten Male, ob Sie meine Rechnung bezahlen wollen?«

Schuldner: »Gott sei Dank, daß endlich die Fragerei aufhört!«

### Büchereischau

b. Zeit im Querschnitt, Nr. 11. Die letzte Nummer der »Zeit im Querschnitt« bringt Artikel über Holland, Germanische Symbolik in der Liturgie usw.

Juni:

### die neue Linie

Soldaten zeichnen und dichten · Kavallerie am Feind · Land der Slowaken · Blick aus dem Fenster (mit Farbtafel) · Geist und Antlitz der Archäologie · K. Rose: Die Fahrt nach Pomona · Gutshaus am Rhein · Sommermode u. a. m.  
RM. 1.- · Beyer-Verlag Leipzig-Berlin

b. Planinski vesnik. Monatszeitschrift des slowenischen Alpenvereines, Ljubljana. Hauptschriftleiter Dr. Tomišek. Die vorliegende Nummer 6, die wiederum reich bebildert ist, leitet Dr. A. Brilej mit einer eindrucksvollen Schilderung eines Besuches des Fünfspitz oberhalb des Raibelsees ein. Es folgt ein Beitrag von Boris Režek über bergsteigerische Möglichkeiten am Greben der Sanntaler Alpen. Pavel Kunaver schöpft aus seinen Erinnerungen aus dem Ländchen von Kočevje, Viktor Krč beschreibt einen Aufstieg auf die Kočna und Dr. Gisela Tarczay führt uns auf den Mont Blanc. Es folgen noch Beiträge von A. Farkaš über eine Tour auf den Kurešček und von F. Herle über die Bestimmung der Wand Poljske device im Romanov kot. Im Anhang wird über den Bergtod des slowenischen Missionärs Jože Kastelic in den Eisbergen des Aconcagua berichtet. Kastelic, der als erster slowenischer Bergsteiger die 7.000 Meter-Grenze überschritten hatte, ist seit dem Versuch, den 7.050 Meter hohen Aconcagua (höchste Erhöhung Amerikas) zu besteigen, verschollen.

### KRAPINSKE TOPLICE

heilen mit sicherem Erfolg, Rheuma, Ischias, Gicht, Gelenken usw. Offen von Mitte April bis Mitte Oktober. Während der Vor- und Nachsaison bedeutend ermäßigte Preise. — Billige Pauschalkuren durch die ganze Saison — Bahnstation Zabok-Krapinske Toplice mit Autobus-Verbindung. Informationen und Prospekte durch die Kurdirektion sowie durch sämtliche Reisebüros. 288

### Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar; Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 750 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet; Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar; Für die Zusendung von Briefen, Briefchen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen; Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

### Verschiedenes

Am Samstag Gartenkonzert im Gasthaus »Pri lovcu«, Frankopanova 39. Dortselbst erhalten Sie marinierte, gebackene, gebratene frische Draufische und andere warme und kalte Speisen sowie auch einen guten Tropfen. Es empfiehlt sich der Gastwirt. 5015-1

### Zu verkaufen

Verkaufe Kuh mit Kalb, gute Milchgeberin. Maistrova 24. Tezno. 5008-4

Motorrad mit Beiwagen, erst klassiger Zustand, prima Tourenmaschine, Ob jaku 2 zu verkaufen. 5009-4

### Zu vermieten

Möbliertes Zimmer, sonnseitig, verlege an besseren, soliden, festangestellten Herrn oder Fräulein. Stritarjeva ul. 5, 1. Stock. 4964-5

Zimmer und Küche, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Splavarska 7, Siker. 5004-5

Schöne Zweizimmerwohnung sonnig, im 3. Stock. Parknähe zu vermieten. Anzufragen Gosposka 14-I. 5003-5

Wenn man Geschäftserfolge hat, so ist es meist das Inserat!

**Rollenwickelpapier**

Fernruf: 25-67  
25-68  
25-69

nur bei der

**MARIBORSKA TISKARNA D.**  
Maribor, Kopališka ulica 6

### Seidenstoffe

in reizenden Mustern bringt in größter Auswahl

Textilana Büdefeldt Maribor, Gosposka ul. 14

### Korrespondenzen

Charaktervoller und solider Herr sucht zwecks Heirat gut situierte Dame, Isr., die bereit wäre, in den katholischen Glauben überzutreten. Anträge unter Nr. K-5002 an die »Interrekla«. Zagreb-Masarykova 28. 5016-10

# Die Stimme des Blutes

Roman von Marie Schmidtsberg

10

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

»Wieso? Denkst du vielleicht, er soll sie heiraten?« Das breite Gesicht des Eickhoffbauern lief allmählich rot an.

»Es wird wohl das Beste sein!«

»Nun mach aber 'ne Punkt, Kremer! Du willst mich wohl zum Narren halten? Für alle Fälle will ich dir aber sagen: Wen der Schwiethardt einmal zur Frau bekommt, das bestimme ich. Unser Dienst mädchen wird es bestimmt nicht sein.«

»Wenn er sie nun aber heiraten muß?« fragte Kremer mit eigener Betonung.

»Kremer, was sagst du da?« Eickhoff sah ihn stier an. »Das ist — das wäre — ha!« Er rang nach Luft. »Bande!« brüllte er dann los. »Ich will euch lehren —!«

Er drehte sich um und wollte fort, aber Kremer hielt ihn energisch am Arm fest.

»Halt, Eickhoff, hierbleiben! Und schrei nicht so, daß alle Leute auf den Feldern dich hören!«

»Ist mir ganz egal — ist mir ganz egal —«

»Sei doch vernünftig, Mann! Es hätte wahrhaftig Schlimmeres passieren können.«

»Was — was —«

»Die Lena ist doch ein nettes, anständiges Mädchen —«

»— ein Dienstmädchen!«

»Du kannst nichts anderes gegen sie einwenden, als daß sie keinen Hof und keinen Geldsack hast. Aber beides hast du ja selbst. Die Bormanns wohnen schon seit hundert Jahren in unserer Heuer; es sind brave, anständige Leute, und du brauchst dich dieser Verwandtschaft wegen wahrhaftig nicht zu verstecken.« Kremer meinte es gewiß gut mit seiner

Rede, aber er sah nur zu gut, daß seine Worte nicht auf fruchtbaren Boden fielen. Die Muskeln in Eickhoffs Gesicht zuckten und seine Augen blickten unheimlich starr.

»Ich will dir was sagen, Kremer: Eher geht die Welt unter, als daß ich meine Zustimmung dazu gebe. Die sollen sich verrechnet haben, die —!«

Seine Faust durchschnitt die Luft, dann wandte er sich zum Gehen.

»Bedenke, daß sie jung sind und wohl überhaupt nicht gerechnet haben!« rief Kremer ihm nach, bekam aber keine Antwort mehr.

Da ging er nachdenklich und kopschüttelnd ebenfalls davon.

Als Eickhoff zu Hause anlangte, herrschte dort das gewohnte Treiben zur Mittagszeit. In das Quieten und Gurren der Schweine mischte sich das Klappern der Milchkanne und Eimer. Die Knechte waren dabei, die Pferde zu versorgen, und Frau Eickhoff stellte eben die Teller für das Mittagessen auf den Küchentisch. Denn natürlich wurde erst gegessen, nach dem das Vieh versorgt war.

Eickhoff betrat das Haus durch eine Seitentür und ging sofort in die Küche.

»Wo ist der Junge?« herrschte er seine Frau an.

Sie zuckte erschrocken zusammen.

»Schwiethardt — wo soll er sein? Auf der Diele vielleicht?« Was soll er denn?«

»Sofort auf mein Zimmer kommen! Ruf ihn her!«

»Was ist denn los?« Aus dem schmalen, nervösen Gesicht der früh gealterten Frau blickten die Augen mit ängstlicher Spannung auf den Mann.

»Das erfährst du noch früh genug«, sagte er barsch. »Los, hol den Jungen.«

Schiethardt war wirklich auf der Diele.

»Du sollst sofort zum Vater auf sein Zimmer kommen«, raunte seine Mutter ihm zu. »Er ist so schrecklich aufgeregt, was mag er nur haben?«

Unsicher sah er sie an. Ein Gedanke durchzuckte ihn. Sollte der Vater erfahren haben —? Aber von wem?

»Ich weiß nicht; wir werden ja sehen«, meinte er.

Wie er so neben ihr zur Küche ging, sah man deutlich die große Ähnlichkeit zwischen beiden. Dasselbe schmale Gesicht mit der hohen Stirn und dem vollen Blondhaar darüber, dieselbe Unselbständigkeit in Wesen und Ausdruck, eine Folge jahrelanger Willensunterdrückung.

Schiethardt war gewiß ein hübscher, gutherziger und liebenswerter Mensch, aber seine Mutter hatte doch oft heimlich gewünscht, daß er wenigstens etwas von dem Starrkopf seines Vaters geerbt hätte; er war zu weich für einen Mann. Freilich, das hätte Kämpfe ohne Ende gegeben.

»So, Mutter, dann will ich mal sehen, was Vater will«, sagte Schwiethardt mit gemachter Lustigkeit. Es war ihm nicht wohl zumute, als er jetzt die Stubentür öffnete.

Der alte Eickhoff stand am Fenster, als er eintrat. Er kam langsam auf ihn zu, musterte ihn von oben bis unten.

»So«, sagte er mit unheilvollem Grollen in der Stimme, »so sieht also einer aus, der nicht weiß, was er seinem Namen und dem Erbe seiner Väter schuldig ist!«

»Vater!« stotterte Schwiethardt.

Der Alte trat noch einen Schritt näher.

»Antworte mir: Ist es wahr, daß die Lena dein Liebchen ist und daß du sie heiraten mußt? — Antworte!« schrie er

ihn an, als Schwiethardt nicht gleich Worte fand.

»Ja, es ist wahr.«

»Lump! Du Lump!«

Schiethardt duckte sich, sonst hätte die Faust des Vaters sein Gesicht getroffen. Der stürzte zur Tür.

»Dora!«

Er brauchte nicht lange zu rufen, denn Frau Eickhoff war in ihrer Sorge um den Sohn nicht weit.

»Lena soll kommen! Sofort!«

Lena Bormann fühlte ihren Herzschlag stocken, als Frau Eickhoff sie aus der Milchammer fortholte. Sie sah sofort am Gesicht der Frau, daß etwas Besonderes vorgefallen war. Sollte Schwiethardt schon mit seinem Vater gesprochen haben? Aber er war doch vorher noch —

Sie zitterte am ganzen Körper, als sie vor der Tür stand, und mußte sich gewaltsam bezwingen. Sie wollte doch ihre Angst nicht zeigen. Rasch trat sie ein.

Wie vorher den Sohn, so muster Eickhoff auch sie von oben bis unten.

»Ah, da ist es ja, das Liebchen, das fern! War wohl nicht schwer, den Jungen herumzukriegen, was? Fein hast du dir das ausgerechnet: Bäuerin auf dem Eickhoffe zu werden! Das könnte dir so passen, der schöne Hof, wo du selbst keinen Fußbreit Eigenes besitzt.«

Seine Worte trafen Lena wie Peitschen schläge, aber sie zerschmetterten sie nicht. Sie wußte selbst nicht, woher ihr der Mut kam, die Augen frei und furchtlos zu dem vor Wut und Hohn verzerrten Gesicht des Bauern zu erheben.

»Ich will den Hof nicht, Bauer, ich will nur den Schwiethardt. Ich ziehe gern mit ihm ins Heuerhaus; das ist keine Schand!«

»Was du dir denkst! Der Hof und der Junge gehören zusammen! Der Hof gehört mir, also der Junge auch!«

(Fortsetzung folgt.)